

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

138 (15.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064491)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Insertionspreis für die laufende Nummer beträgt bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegenzunehmen; größere werden vorher bezahlt.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neußadigbüdens u. Bant.

No 138.

Sonntag, den 15. Juni 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich heute Vormittag 9 Uhr zu Wagen nach dem Stadtschloße in Potsdam und alsbald von dort mit dem Kronprinzen von Italien zur königlichen Hof- und Garnisonkirche. Die hohen Herrschaften besuchten das durch brennende Kandelaber erleuchtete Grabgewölbe Friedrichs des Großen. Der Kaiser erklärte seinem hohen Gaste die Sehwürdigkeiten der Kirche und fuhr mit demselben alsdann zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß nach der Kaserne des Regiments, deren Einrichtungen der Kronprinz mit großem Interesse in Augenschein nahm.

In Ems ist die amtliche Meldung eingetroffen, daß die Kaiserin den für dieses Jahr dort geplanten Badeaufenthalt aufgegeben hat.

Die Reise der Familie des italienischen Ministerpräsidenten Crispi nach Karlsbad wird mit der Absicht des Herrn Crispi in Verbindung gebracht, in Karlsbad mit dem Grafen Kalnoky eine Zusammenkunft zu ermöglichen.

Die Befestigung von Forckenbed's als Oberbürgermeister von Berlin ist erfolgt.

Berlin, 13. Juni. In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des Landtages verkündete heute Minister v. Bötticher im Allerhöchsten Auftrage den Schluß des Landtages. Mit einem vom Herzog von Ratibor ausgetragenen Hoch auf den Kaiser wurde die Sitzung geschlossen.

Berlin, 12. Juni. Die Antwort aus Friedrichsruh auf die Nachricht vom dem diplomatischen Rundschreiben über die Kundgebungen des Fürsten Bismarck hat nicht lange auf sich warten lassen. Es verleiht in der Form, in der es erfolgt ist, seinen Urheber nicht, ja es kopirt sogar gewisse Eigentümlichkeiten, die früheren Kampfaberungen charakteristisch waren.

Die Annahme der Militärvorlage scheint nach der jetzigen Haltung des Zentrums als gesichert.

In einer Erörterung der Frage der Belastung durch die steigenden militärischen Forderungen führen die „Preussischen Jahrbücher“ aus: „Ist der allgemeine Wohlstand in Preußen seit der Konfliktzeit gewachsen? Ganz enorm — und doch hat die damalige Erhöhung des Militärbudgets, das seitdem noch unausgeseigt gesteigert worden ist, schon für unerträglich gegolten. In den Jahren nach den Freiheitskriegen berichteten alle Oberpräsidenten, daß ihre erschöpfte Provinz mit Steuern überbürdet sei. Im Jahre 1795 schloß die preussische Regierung den Wiener Frieden und zog sich aus der großen europäischen Politik zurück, weil der Schatz erschöpft war und man den gedrückten Unterthanen nicht noch mehr Steuern aufpacken wollte. Die Armee blieb, wie sie war und nach einigen Jahren kam Napoleon und holte eine Milliarde Kriegskontribution aus dem Lande, das dann noch die Kraft hatte, die Freiheitskriege durchzukämpfen. Als der siebenjährige Krieg begann, erklärten die Stände, Mißwachs, Viehsterben und andere Kalamitäten machten ihnen Exzesseleistungen fast unmöglich. Darauf hielten sie den siebenjährigen Krieg aus und nach dem Schluß des Krieges baute der König das neue Palais, einen Prachtbau, der es an Kostspieligkeit mit allen Bauten Ludwigs XIV. aufnehmen kann. Es sei ganz unmöglich, erklärten die brandenburgischen Stände ihrem Kurfürsten im Beginn des 30jährigen Krieges, jährlich zwei Tonnen Goldes für Soldaten aufzubringen. Darauf kam Wallenstein und holte aus dem unverteidigten Lande binnen wenigen Jahren 200 Tonnen Goldes. Das war noch ehe die Schweden kamen, und was der Mansfelder nahm, ist auch noch nicht mitgerechnet.“ Nicht nur interessant, sondern sehr beachtenswert ist die kleine geschichtliche Erinnerung jedenfalls; aber sie erhebt doch nicht die pflichtgemäße Prüfung, wie weit die militärischen Forderungen unumgänglich sind, und welche Pflichten sich aus den als unvermeidlich erklärten Ausgaben auf diesem Gebiet für die andern Ressorts, und insbesondere für die Finanzverwaltung ergeben, nicht nur in der Richtung der Beschaffung der Mittel, sondern nicht minder der möglichen Schonung der wirtschaftlichen Kraft des Volkes und der Erhaltung eines unerschütterten Credits für das Reich.

Wenn zeitweilig die Meinung verbreitet war, daß trotz des Ausfalles der Wahlen vom 20. Februar d. J. der Reichstag eine stark oppositionelle Färbung nicht haben würde, so wird schon jetzt die Anschauung als eine sehr optimistische bezeichnet werden dürfen. Unmittelbar nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck schien allerdings selbst die deutschfreisinnige Partei sich in Konvention gegenüber dem neuen Regimente erschöpfen zu wollen. Man konfiskierte sich als Unterlage für diese Schwelung das Phantom einer neuen Aera und erging sich auf wirtschaftlichem, wie auf politischem Gebiete in den ausschweifendsten Erwartungen. Jetzt ist an die Stelle jener rosenrothen Anschauungen wieder der unverfälschte radikale Fortschritt in Wassertriefeln getreten. Und zwar um so intensiver, als nach der Unterwerfung der als Wadenstrümpfer in der Parteipresse verhöhnten, gemäßigten Elemente Herr Eugen Richter in höherem Grade denn je die unbefräßte Herrschaft innerhalb der deutschfreisinnigen Partei führt. Aber auch im Zentrum ist die Stimmung, welche sich in dem Wunsche kundgab, einen Konservativen auf dem Präsidentenstuhle zu sehen, keineswegs in der früheren Stärke mehr vorhanden. Noch ist hier freilich die Stellungnahme insbesondere gegenüber der Militärvorlage nicht klar. Wie üblich wird bis zum letzten Momente ein verdecktes Spiel gespielt und eine Linie innegehalten, welche das Abschwenken nach beiden Seiten im Schlussmomente gestattet. Es liegt in dieser Eigenthümlichkeit eine parlamentarische Taktik, welche nicht sowohl das Gesamtwohl, als die eigene Macht und den eigenen Einfluß zum Vorführen gemacht hat. Unter diesem Gesichtspunkte wird bis zuletzt die Möglichkeit offengehalten, denjenigen Weg zu gehen, welcher die meisten Chancen bietet. Aber es ist doch zwischen dem weitgehenden Entgegenkommen, welchem Herr Dr. Windthorst vor Beginn der Reichstagsession im Landtage und demnächst anfänglich im Reichstage Ausdruck gab, und der Zurückhaltung und seiner starken Betonung vor Kompensationen, welche jetzt seine Auslassungen kennzeichnen, ein sehr wesentlicher Unterschied. Man würde fehlgehen, wollte man aus der übertriebenen optimistischen Auffassung früherer Tage zu einem extremen Pessimismus übergehen; aber man wird sich nicht verhehlen dürfen, daß die politische Lage infolge des Wahlschiffes ungleich schwieriger ist als man zeitweise dachte.

Wie der Staatsminister von Bötticher in der Reichstags-Sitzung vom Mittwoch erklärte, werden gegenwärtig an den zuständigen Stellen Gesetzesentwürfe ausgearbeitet, welche die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk und das Seefischereigewerbe bezwecken.

Berlin, 13. Juni. Als Mittelsmann zwischen der Regierung und der Kurie in der Spergelbertrage wird jetzt Fürstbischof Kopp genannt.

Berlin, 12. Juni. An der Weichbildgrenze Berlins auf dem Hippodrom, dicht hinter dem Zoologischen Garten, ist heute Vormittag die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung von dem Protektor derselben eröffnet worden. Der Akt der Weihe fand in der Kaiserloge statt. Minister Dr. von Lucius begrüßte zunächst den im Auftrage des Kaisers erschienenen Prinzen Friedrich Leopold und räumte dann die Fürsorge der Hohenzollern für die Landwirtschaft und insbesondere die Landwirthschaft und kam des Näheren auf die in Trakehnen erzielten Erfolge zu sprechen. Die heutige Zuchtrichtung basirt auf naturwissenschaftlicher Erkenntnis und auf Erfahrung. Man ist jetzt nicht mehr der Ansicht, daß es möglich sei, ein Universalpferd zu züchten, welches alle Eigenschaften in sich vereinigen soll, sondern man ist von der Erkenntnis geleitet, daß für verschiedene Zwecke auch verschiedene Zuchtrichtungen einzuschlagen sind. Für das Militärpferd sucht man edles Blut mit Stärknachigkeit, Ausdauer und Schnelligkeit zu verbinden, für langsame Bewegung schwerer Lasten ist dagegen das fettblättrige, schwere, frühreife Pferd. Ueber den Standpunkt der heutigen Landwirthschaft wird die Ausstellung ein vollständiges und auch kann man wohl sagen erfreuliches Bild geben. Alsdann erklärte der Minister die Ausstellung für eröffnet und brachte auf Se. Maj. den Kaiser ein dreifaches Hoch aus. Es folgte alsdann ein Rundgang durch die Ausstellung, die die gehegten Erwartungen bei Weitem übertrifft. Mit der Pferdeausstellung ist noch eine sehr reichhaltige Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen, Futtermitteln, Feldbahnen u., sowie eine prächtige Hundeausstellung verbunden.

Berlin, 12. Juni. Der diesjährige allgemeine Kommerz deutscher Korpsstudenten wird am Sonnabend, den 4. Oktober, im Sagemühl'schen Saale in Hamburg abgehalten werden; das an dem darauffolgenden Tage übliche „Katerfrühstück“ wird auf der idyllischen im Sachsenwalde unweit Friedrichsruh belegenen Anmühle stattfinden.

Berlin, 13. Juni. Der amtliche Bericht über die Melbourne Ausstellung liegt jetzt in allen Punkten abgeschlossen vor. Der Bericht hebt noch einmal hervor, daß Deutschland im Oktober 1887 das erste Land in Europa war, das die Btheiligung zusagte. Die deutsche Abtheilung war nächst denjenigen von Vitoria und England die größte. Deutschland erhielt 14 Prozent aller Auszeichnungen (723).

Potsdam, 12. Juni. Heute Abend 9 1/4 Uhr fand in dem feenhaft erleuchteten Muschelsaale des Neuen Palais zu Ehren des Kronprinzen von Italien eine musikalische Abendunterhaltung statt. Ihre Maj. die Kaiserin wurde von dem Kronprinzen von Italien geführt und nahm an einer der im Vordergrunde aufgestellten kleinen Tische zwischen dem Kronprinzen von Italien und dem Prinzen Rupprecht von Bayern Platz; der Kronprinz von Italien saß zur Rechten der Kaiserin. Se. Maj. der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Nach Schluß des Konzerts wurde der Thee eingenommen.

Potsdam, 13. Juni. Der Kronprinz von Italien fuhr Morgens 10 Uhr nach Berlin, stattete daselbst Besuche ab, namentlich bei dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und dem Reichskanzler v. Caprivi, und kehrte um 1 1/2 Uhr Nachmittags hierher nach dem Stadtschloß zurück.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Novelle zum Strafgesetzbuch, welche den besseren Schutz von Telegraphenanlagen, von amtlichen Siegeln und Stempeln vorsieht, sowie auch die wissentliche Wiederverwendung der Postwerthzeichen unter Strafe stellt, beraten. Der Gesetzesentwurf wurde einer Kommission überwiesen. Es folgte sodann die Verathung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages. Abg. Singer betonte, daß wir thatsächlich in einem ernstlichen Konflikte mit der Schweiz gewesen seien; daß Deutschland davon die Veranlassung gewesen sei, suchte er des Näheren darzutun. Die Kündigung des bisherigen Vertrages sei nur deshalb erfolgt, weil die schweizerischen Behörden sich nicht zu Schergen der deutschen Polizeibehörden hätten hergeben wollen. Dem jetzigen Herrn Reichskanzler zolle seine Partei Dank dafür, daß er das System des Fürsten Bismarck seiner Partei gegenüber nicht fortsetze. Staatssekretär im Auswärtigen Amt Fehr. v. Marschall ergriff hierauf das Wort, um der Behauptung entgegenzutreten, daß die deutsche Regierung eine Vergewaltigung der Schweiz bezwecke habe,

um eine politische Partei zu schädigen. Abg. von Puttkamer, der frühere Minister, welcher von dem Abg. Singer persönlich provoziert worden war, erachtet es für nicht angezeigt und nicht konstitutionell, als Abgeordneter auf seine früheren mittheilenden Akte zurückzukommen. In Uebrigen aber thut er den Ausführungen des Abg. Singer gegenüber dar, daß bei den vorjährigen Differenzen auch die Schweiz, wenigstens die Kantonalbehörde, nicht ohne Mitschuld war. Von nationalliberaler Seite tritt warm für den Vertrag der Abg. Marquardsen ein. Nachdem noch Abg. Dr. Lieber Namens des Zentrums die Zustimmung zu dem Vertrage ausgesprochen, wird derselbe in zweiter Lesung angenommen.

Russland.

Gent, 12. Juni. Gestern Abend sind erste Unruhen vorgekommen; der Sozialistenführer Ansele wollte an umziehende Sozialisten auf dem Marktplatz eine Ansprache halten, doch die Bürgergarde trieb die Menge auseinander. Der frühere liberale Abgeordnete Lipens wurde, trotzdem ihn der Bürgermeister und Offiziere umgaben, öffentlich geohrfeigt. Die Liberalen griffen aufgeregt hierüber das liberale Klublokal an, dessen Fenster eingeworfen wurden; vor dem liberale Vereinshaus mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen, um die Menge auseinanderzutreiben.

Paris, 13. Juni. Kriegsminister de Freycinet begiebt sich nach dem Lager von Chalons-sur-Marne, wo große Schießübungen mit rauchlosem Pulver stattfinden werden. — Der Senat genehmigte die Vorlage, welche die Einziehung der Territorialarmee in die aktive Armee zuläßt.

Rom, 13. Juni. Dem „B. T.“ zufolge hat sich der liberale italienische Abgeordnete und bisherige eifrige Vorkämpfer des Papstthums, Toscanelli, in einer Flugschrift vom Vatikan losgesagt. Die Flugschrift enthält interessante Enthüllungen über die Verhandlung zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung betreffs einer Ausöhnung, über einen im Jahre 1882 geplanten Kongreß zur Regelung der römischen Frage, ein Gedanke, der 1887 abermals aufgetaucht. Auch für die Stellung Bayerns zum Vatikan enthält die Flugschrift Aufschlüsse. Toscanelli theilt auch mit, die Staatskanzlei habe an die Miniaturen geheime Anweisung ergehen lassen, die Loslösung Italiens vom Dreibund zu begünstigen.

London, 12. Juni. Der Unterstaatssekretär Ferguson erklärte im Unterhause, Portugal habe den gemeinschaftlichen Vorschlag Englands und der Vereinigten Staaten, die Frage der Delagoa-Eisenbahn einem Schiedspruch zu unterbreiten, im Prinzipie angenommen. — Auf die an ihn gerichtete Anfrage, ob die gefürzten Mittheilungen eines hiesigen Abendblattes über eine erfolgte oder unmittelbar bevorstehende englisch-deutsche Vereinbarung über die englische und deutsche Einflußsphäre in Afrika im Wesentlichen wahr seien, erklärte Unterstaatssekretär Ferguson, über diesen Punkt könne gegenwärtig keine Erklärung abgegeben werden. Er sei davon fest überzeugt, daß Lord Salisbury an seinen Erklärungen festhalten werde; etwas Weiteres könne er nicht sagen.

London, 14. Juni. Aus Kairo liegen wieder Nachrichten über den angeblichen Zerfall der Macht des Mahdi vor. Der Emir von Dongola, so wird gemeldet, wird von seinem Volke gefangen gehalten. Unter den Dongolesen herrscht große Unzufriedenheit infolge Mangels an Lebensmitteln. Sie sandten einen Boten zum Mahdi, um ihn zu benachrichtigen, daß sie keine Meutereien mehr für die Armee der Gläubigen liefern, mit den Ägyptern und Europäern Frieden schließen und den Handel mit der Küste wieder aufnehmen wollen.

Petersburg, 12. Juni. Der deutsche Botschafter v. Schweinitz ist heute ins Ausland abgereist.

Petersburg, 13. Juni. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht eine Ordre, nach welcher in diesem Jahre ein Luftschiffer-Regiment und im Jahre 1891 eine Luftschiffer-Regimentsabtheilung gebildet werden soll.

Sofia, 13. Juni. Der Chefarzt der Armee, Dr. Witkoff, ist abgesetzt und wegen Theilnahme an der Verschönerung Pantuffs in Untersuchung gezogen worden; auch gegen Oberst Riffko wird aus gleichem Grunde eine Untersuchung eingeleitet.

Konstantinopel, 13. Juni. Laut einer Meldung der „Agence de Constantinople“ hat die internationale Sanitätskommission die Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Djeziret (Kleinasien) für unbegründet erklärt. Es handle sich um Vergiftungserscheinungen infolge des Genußes von Pflanzen.

Kairo, 13. Juni. Der deutsche Reichskommissar Major Wismann ist heute von hier nach Berlin abgereist.

Marine.

§§ Wilhelmshaven, 14. Juni. S. M. Torpedoboote „S 47“ (Kommandant v. S. v. Bursch) und „S 48“ (Kommandant Rapt. Lieut. Deubel) sind von Danzig kommend gestern Abend im hiesigen Hafen eingelaufen. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. d. M. ist der Korvettenkapitän Hirschberg von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzer „Schwalbe“ entbunden und der Korvettenkapitän Rüdiger unter Entbindung von seinem Kommando als Kommandant S. M. Brigg „Rover“ zum Kommandanten des genannten Kreuzers ernannt. Gleichzeitig ist der Korvettenkapitän Gruner unter Entbindung von seinem Kommando als Kommandant S. M. Brigg „Rover“ zum Kommandanten des genannten Kreuzers ernannt. Gleichzeitig ist der Korvettenkapitän Gruner unter Entbindung von dem Kommando als Abtheilungscommandeur bei der I. Matrosenabtheilung zum Kommandanten S. M. Brigg „Rover“ ernannt.

Der Maschinen-Ober-Ingenieur Fetter hat einen 45-tägigen Urlaub und der Marine-Unterzahnmeister Boppah einen dreimonatlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. d. M. ist der Lieut. z. S. a. D. Ritter, zuletzt von der Marine-

Station der Nordsee in der Marine und zwar unter Fortfall der Pension und der Aussicht auf Anstellung im Zivildienste als Lieut. z. S. der Reserve des Seeoffizierskorps mit einem Patent vom 28. Nov. 1884 wieder ange stellt.

Kiel, 13. Juni. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich, sowie der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg sind um 9 Uhr Vormittags hier eingetroffen; erstere begaben sich mit dem Prinzen Waldemar durch die reich geschmückte Stadt nach dem Schlosse; letztere folgten die Kette nach Grünholz fort.

SS Kiel, 13. Juni. Briefsendungen für S. M. Schiffsjungenkassenschiffe „Luise“ und „Rover“ sind wie folgt zu dirigieren: für S. M. „Luise“ von heute ab und bis zum 15. Juni nach Friedrichsort, vom 16. bis 21. Juni nach Ederndörbe, vom 22. bis 29. Juni nach Söpnitz, für S. M. „Rover“ von heute ab und bis zum 15. Juni nach Friedrichsort, vom 16. bis 22. Juni nach Warendörbe, vom 23. bis 29. Juni nach Söpnitz, für S. M. „Luise“ und „Rover“ vom 30. Juni bis 13. Juli nach Swinemünde, vom 14. Juli bis 1. August nach Stockholm, vom 2. bis 21. August nach Neufahrwasser, vom 22. August ab und bis auf Weiteres nach Sonderburg.

Der Transpordampfer „Eider“ ist heute nach Danzig in See gegangen, das Kadetten-Schiff „Niobe“, Kommandant Kapitän z. S. Fröse, in Leith eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. M. von dort aus wieder in See zu gehen. Das Panzerfahrzeug „Elegfried“ absolvierte gestern eine Probefahrt, von welcher das Schiff Abends zurückkehrte und in der Werft festmachte. Die Kreuzerbrötter „Trene“, Kommandant S. R. F. Prinz Heinrich, hat heute aus der Werft verbolt und an Boje 9 festgemacht; während der Ausreifungsarbeiten auf der Werft ist das Schiff mit einem weißen Anstrich versehen worden. S. M. Aviso „Grille“ geht heute Abend nach Danzig in See.

Berlin, 13. Juni. Das Kadettenschiff „Niobe“, Kommandant Kapitän zur See Fröse, ist gestern in Veth (Schottland) eingetroffen und beabsichtigt am 19. Juni cr. nach Dartmouth (England) in See zu gehen.

Petersburg, 12. Juni. Wie neuerdings gemeldet wird, ist die schon vor einiger Zeit geplante Anlage eines neuen russischen Kriegshafens in der Ostsee nunmehr definitiv beschlossen worden, mit der Kundgabe, daß dieselbe in der Nähe von Vibau erfolgen soll. Die Kosten desselben sind auf 12 Millionen Rubel veranschlagt und wird mit der Leitung des Baues der bekannte Ingenieur Macdonald betraut werden. Man nimmt an, daß dieser Hafen auch kommerziellen Zwecken dienen wird.

Notales.

Wilhelmshaven, 14. Juni. Der morgige Tag zählt zu den ernstesten Gedenktagen in der Geschichte unseres jungen Reiches; vor 2 Jahren, am 15. Juni 1888, schloß der unvergeßliche Frühlingsther sein Augen zum ewigen Schlummer. Er ist von uns geliebt, aber sein Geist lebt in uns noch heute und wird weiter fortleben, so lange es Deutsche giebt. Kaiser Friedrich gilt trotz mancher Angriffe als der Träger der Kaiseridee und Freund einer toleranten und freiheitlichen Idee im deutschen Reiche. Es genügt, auf seine unvergeßlichen Aussprüche selbst hinzuweisen. Kaiser Friedrich war bei allem Ruhm und bei aller Liebe zum Soldatenstande ein Freund des Weltfriedens und Feind des Krieges; er hat wiederholt ausgesprochen, daß der Krieg etwas Furchtbares, ein Schlachtfeld zu bereiten etwas Grauenvolles sei und er hoffe, in Zukunft keine Kriege mehr zu erleben. Mit der sozialen Frage eng verbunden erachtete er die Frage der Erziehung der Jugend, die Beschränkung unverschämter Aufwandes und die Förderung der Sparfamkeit. Er betonte den Werth von Steuererleichterungen, der Selbstverwaltung und der Vereinfachung der Behörden. Kaiser Friedrich wollte regieren, unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, zufrieden damit, wenn man einft von seiner Regierung sage, sie sei dem deutschen Volke wohlthätig, dem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen! Daß in vieler Beziehung Kaiser Wilhelm II. das Vermächtniß des Kaisers Friedrich ausführt, läßt uns die Bedeutung des Vorgängers auf dem deutschen Kaiserthron um so klarer erkennen und erfüllt das Volk mit den besten Hoffnungen für die Zukunft.

Wilhelmshaven, 14. Juni. Das gestern Abend im Garten der „Burg Hohenzollern“ seitens des Musikkorps der II. Matrosendivision veranstaltete Konzert war, wohl infolge der rauhen Witterung, nicht so stark besucht als das vorausgegangene. Auch das Publikum verhielt sich etwas kühl und verließ theilweise schon nach dem ersten Theil wieder den Garten. Wer aber bis zum Schluß aushalten wollte, mußte wohl oder übel seine Zuflucht zu einem steifen Wrog nehmen. Die Ausführung des Konzerts ließ nichts zu wünschen übrig.

Wilhelmshaven, 14. Juni. Auf das morgen Abend im Kaiserpaal stattfindende zweite Konzert der Geschwister Voucher, das ebenso wie das erste ein hoher Kunstgenuß zu werden verspricht, sei hiermit nochmals hingewiesen.

Bant, 13. Juni. In der heutigen Gemeinderathssitzung waren 18 Mitglieder anwesend. Die Versammlung, welche vom 1. Beigeordneten, Hrn. C. Schulz geleitet wurde, beschloß folgendes: Die Grenzstraße in Neubremen soll als Gemeindegeweg übernommen werden. Zur Prüfung derselben war eine Kommission gewählt, welche ihr Gutachten schriftlich eingereicht hat. Nach diesem Berichte befindet sich die Straße in einem sehr schadhaften Zustande. Die Kommission ist deshalb nicht in der Lage, den Weg zur Uebernahme empfehlen zu können. Der Gemeinderath lehnt demnach die Uebernahme ab. — Die Kommission, welche mit dem Rechnungsführer Müller zu verhandeln hatte, hat sich ihres Auftrags entledigt; wie schon bekannt, verbleibt Herr Müller in seiner Stellung. — Zur Instandsetzung der Banter- bezw. Kirchstraße sind jetzt 1300 Mk. verfügbar. Da der Kostenschlag sich aber auf 2800 Mk. beläuft, so ist noch ein Defizit von 1500 Mk. zu decken. Deshalb hat sich der Gemeinderath außer an Hrn. Wenke in Barel, der bereits beigezweigt hat, an die Oldenburger Spar- und Leihbank und an den Staatssekretär des Reichs-Marineamtes um Beihilfe gewandt. Da der Gemeinderath sich für die vorläufige Ausbesserung der Banterstraße mit Schottern nicht interessiert, wird die Angelegenheit bis nach Eingang der betr. Antwortschriften vertagt. — Seit Einführung der obligatorischen Fleischschau hat sich das Bedürfniß zum Ankauf eines Grundstückes für das vom Thierarzt als nicht genießbar und zum Verscharren bestimmte Fleisch, herausgestellt. Man ist getheilter Ansicht, ob ein Theil des Grundstückes beim Armenhause zur Herstellung einer Grube geeignet bezw. genügend sein würde. Der Gemeinderath beschließt, dem mit derselben Angelegenheit in Wilhelmshaven betrauten Handelsmann Bode aus Feldhausen mit der Abholung der ungenießbaren Stücke Fleisches zu beauftragen. — Die Kommission zur Begutachtung des Fleischschauungsstatuts hat Abänderungen der §§ 2, 3, 5 und 6 vorgenommen, die seitens des Gemeinderathes ihre Befätigung finden. — Es liegt dem Gemeinderath ein Antrag mehrerer Grundbesitzer, zur Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Neubremen und Belfort, vor. Die neu anzulegende Straße soll den Namen „Wilhelmshavenerstraße“ führen. Die Baukommission hat ihrem Gesuche einen Situationsplan beigelegt. Da die nöthige Drainirung des Terrains stattfindet, der Schulausfluß unter gewissen Bedingungen seine Einwilligung gegeben hat, so wird dem Konjunktum der Baukonsens erteilt. Der Rechnungsführer Schwitters hat ein Gesuch eingereicht, dahinlautend, daß ein Vergütungsprotokoll für die Gemeinde bestellt werden möchte. Der Gemeinderath beschließt, sich mit dem Groß. Amte in Verbindung zu setzen, ob ein Vergütungsprotokoll bei den stattfindenden Sammel-Auktionen zu bestellen sei. — Der Bürgerverein Neubremen bittet den Gemeinderath, dahin zu wirken, daß die Schornsteinfeger die ruffischen Röhren statt zweimal vier- bis sechsmal jährlich gegen Preisermäßigung fegen möchten. Der Gemeinde-Vorstand wird beauftragt, die hievorts unbekannt Tage

für Schornsteinfeger im Amte Jeber zur nächsten Sitzung herbeizuschaffen und wird die Angelegenheit bis dahin vertagt. — Nach Erörterungen über die Aufschüttung der Kalkgrube in der Nähe der katholischen Kirche, über Einfriedigung der Gräben in der Nord- und Adolfsstraße, wird die Sitzung geschlossen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 11. Juni. Vom 16. Juni ds. Js. ab tritt in Wittforde (Landbestellbezirk Burchafe, Ostfriesland) eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

o Aurich, 13. Juni. Gestern Abend 7 1/2 Uhr traf der kommandirende General des X. Armeekorps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf II. nebst Adjutanten hier ein und nahm im Hotel „Piqueurhof“ Wohnung. Heute Morgen ließ Se. Excellenz sich zunächst das Personal des Bezirks-Kommandos vorstellen, besichtigte sodann das hiesige Infanterie-Bataillon auf dem Bernuthsfelde und reiste Nachmittags 2 1/2 Uhr wieder ab.

Aurich, 13. Juni. Der Provinzial-Schulrath Dr. Breiter aus Hannover war heute im hiesigen Gymnasium anwesend. Wie es heißt, beabsichtigt Herr Dräger, der Direktor des hiesigen Gymnasiums, von seinem Amte zurückzutreten und steht, der „Ostf. Ztg.“ zufolge, wohl die Anwesenheit des Provinzial-Schulraths mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

Aurich, 14. Juni. Ein Viertel des 3. Hauptgewinnes von 300 000 Mk. ist bei der am 9. d. M. stattgehabten Ziehung 4. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie einem jungen Manne aus Grobesehn, der bislang in einem Manufakturgeschäft zu Norden thätig war, zugefallen und gestern hier durch den Berliner Kollektur, der die Glückseligkeit persönlich überbrachte, zur Auszahlung gelangt.

Oldenburg, 12. Juni. Am Montag kaufte auf dem Pferdemarkte ein ostfriesischer Händler einen alten Gaul für 103 Mk. und zog mit dem Thier auf der Chaussee nach Barel zu. Später stellte es sich heraus, daß ein von ihm ausgegebener Hundertmarktschein, mit welchem er das Pferd bezahlt hatte, ein falscher war. Den Käufer sah man nicht wieder.

o Oldenburg, 14. Juni. Die Verkehrseinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschließlich Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung im Mai 1890 385 125 Mk., im Mai 1896 367 917 Mk., mithin Mehreinnahme 1890 17 208 Mk. Vom 1. Jan. bis ultimo Mai wurden vereinnahmt 1 696 491 Mk., in derselben Zeit des Vorjahres 1 605 788 Mk., mithin Mehreinnahme 1890 90 707 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt im Mai 1890 77 255 Mk., im Mai 1889 62 203 Mk., mithin Mehreinnahme 1890 15 052 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Mai 1890 betragen nach vorläufiger Ermittlung die Einnahmen der Wilhelmshaven-Oldenburger Strecke 309 360 Mk., in derselben Zeit des Vorjahres 282 040 Mk., also Mehreinnahme 1890 27 320 Mk. — Die Bewegung zu Gunsten der Sonntagsruhe in den hiesigen kaufmännischen Geschäften gewinnt immer mehr an Umfang. Es haben sich jetzt annähernd 100 der ersten hiesigen Geschäftshäuser dahin vereinbart, daß jortan jeden Sonn- und Festtag Nachmittags von 5 Uhr ab die Geschäfte zu schließen sind. (Kann man sich in Wilhelmshaven nicht auch einigen?)

Bremerhaven, 13. Juni. Die amerikanischen Schützen, welche das X. deutsche Bundesjägerbataillon in Berlin besuchen wollen, sind heute Morgen von Newyork angekommen. Um 10 Uhr legte der Dampfer „Wilkommen“ mit den amerikanischen Schützen an Bord an die Lloydhalle, nachdem dieselben vorher an Bord des Schnell-dampfers „Julda“ von einer Deputation des Bremer Schützenvereins und der vier Schützenvereine von Bremerhaven-Gesellschaft begrüßt waren. Nach Landung wurden dieselben von dem Mitgliede des Bremerhavener Schützenvereins, Herrn Cordes, willkommen geheißen. Hierauf dankte Herr Schneider, vom Newyork-City-Schützenkorps, im Namen der drei amerikanischen Schützenkorps für den herzlichen und unigen Empfang in kurzen Worten und schloß mit einem „Hepp, Hepp, Hurrah“ auf die deutschen Schützenbrüder. Darauf setzte sich der Zug unter Vorantritt der Marine-Artillerie-Kapelle nach Ludwigslust hin in Bewegung, wo die Schützen von den hiesigen Vereinen nochmals bewillkommener und begrüßt wurden. Die Stadt hatte zu Ehren der Gäste reich festgelegt. Um 11 Uhr 10 Min. führten die Schützen, nach der Passagierliste der „Julda“ 135 an der Zahl, per Extrazug nach Bremen, wo die Ankunft gegen 3 1/2 Uhr erfolgte. Die Herren wurden am Bahnhof vom Präses des Schützenvereins, Herrn H. M. Hauschild, und von den übrigen Direktionsmitgliedern auf das freundlichste empfangen. Es wurden dann die Quartiere aufgestellt, worauf um 5 Uhr von der Bahnhofstraße in 40 Wagen die Rundfahrt durch die Stadt angetreten werden sollte. Nach dem vom Bremer Schützenverein aufgestellten Programm werden die Herren, wie die „W. Z.“ meint, den morgigen Tag der Besichtigung der Ausstellung widmen und am Sonntag und an den nächstfolgenden Tagen dem hiesigen Schützenfest beizuwohnen.

Bremerhaven, 13. Juni. Heute früh 4 Uhr fand man im Schlick am alten Hafen einen etwa 60jährigen Mann in bewußtlosem Zustande. Bei näherer Besichtigung fand man am Hals und an den Händen mehrere von einem Rasirmesser herrührende Schnittwunden, die sich der Unglückliche, in dem man einen Kaufmann aus Bremen erkannt haben will, in selbstmörderischer Absicht beibrachte.

Weener, 13. Juni. Aus Diele wird dem „MhdL.“ mitgetheilt, daß sich das asiatische Steppenpferd auf der dortigen Gemarkung in großer Anzahl befindet. Der Flug ist dem eines Feldhuhnes ähnlich, macht auch dasselbe Geräusch, streicht in gerader Richtung dem Boden nahe und fällt in kurzer Entfernung von 15 Schritt wieder ein. Die Ständer schienen nur Dünn besiedert zu sein.

Popenburg, 11. Juni. Heute Morgen wurde der 14 Jahre alte Meinhard M. vom Obenende beim Sandholen von einem zusammenbrechenden Sandberge verschüttet. Trotz rascher Hilfe konnte derselbe nur als Leiche wieder zu Tage gefördert werden.

Singen, 10. Juni. Heute Morgen wurden in der Ems unterhalb des Emdehres bei Hanelenfahr in kurzer Auseinanderfolge 5 Störche, theils im Gewicht von über 100 Pfund, mittelst Netzes gefangen. Ein so guter Fang wie heute ist hier noch nicht gemacht worden. Das Störchfleisch wird mit 25 Pf. per Pfund verkauft.

Bremen, 13. Juni. Gestern tagte hier selbst im Museum die freie Vereinigung z. W. u. F. der oldenb. Eisenbahn-Verkehrsinteressen unter Vorsitz des Eisenbahn-Direktors Vormann. Es kam u. A. auch der ungarische Zonenarif zur Sprache, wobei der Direktionsrath Behrens aus Oldenburg seine Ansicht dahin kundgab, daß die Engländer Tarifreformen sich nie würden verwickeln lassen. Reg.-Rath Thome-Hannover wendet sich gegen die Zonenarif überhaupt, die einige Wenige auf Kosten von vielen Tausenden begünstigen würden.

Vermischtes.

Potsdam, 11. Juni. Wie die „Kreuztg.“ meldet, entstand heute Mittag auf dem Strohhoben des Pferdealles der Leibschwadron des Garde-Husarenregiments Feuer. Sämmtliche Pferde wurden gerettet. Nach kaum einer Stunde war der Brand gelöscht. Während des Feuers entstand unter dem Publikum eine

unruhige Bewegung, die das Einschreiten der Polizei und die Verhaftung eines Arbeiters veranlaßte. Als dieser auf einen Neubau entflo, verfolgte ihn ein Schutzmann und versetzte dem sich Wehrenden einen Degenstich in den Leib, infolge dessen der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Spandau, 13. Juni. Heute Nachmittags 12 3/4 Uhr fand in dem Trockengebäude der neuen Pulverfabrik, wo 26 Faß Pulver lagerten, eine Explosion statt. Das Trockengebäude ist vollständig verpufft, eine größere Anzahl Gebäude ist stark beschädigt. In vielen Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Von den Arbeitern erhielten mehrere durch herumfliegende Trümmer und Splinter leichte Verletzungen. Die Explosion wurde durch Schießbaumwolle, welche zum Trocknen aufgehängt war, herbeigeführt. Außer dem Trockengebäude ist ein zweites Gebäude mit fortgerissen. Der Betrieb der neuen Pulverfabrik ist theilweise eingestellt. Zehn Personen sind leicht verletzt.

Münberg, 13. Juni. Im nahen Städtchen Heroldsberg ermordete ein plötzlich von Irzinn befallener Forstarbeiter zwei seiner Kollegen.

Heidelberg, 9. Juni. Ein Juwelier Kraft, welcher bei sich einen Einbruchdiebstahl fingerte, wobei er Pretiosen im Werthe von 20 000 Mk. eingebüßt haben wollte, wurde verhaftet.

Newyork, 11. Juni. Eine Räuberbande brach gestern einen Eisenbahnzug zwischen Camden und Texareana, Arkansas, zum Entgleiten und beraubte hierauf den Waggon der Express-Company. Die Räuber tödteten den Express-Boten und entweideten alsdann aus dem Zuge Werthsachen im Betrage von 5000 bis 10 000 Dollars. Die Passagiere wurden nicht behelligt.

London, 12. Juni. Der englische Dampfer „Sondo“, mit 60 000 Kisten Petroleum für Südamerika beladen, ist in Newyork total abgebrannt.

Gerichtssaal.

o Aurich, 13. Juni. (Strafkammer.) Verhandelt wurden heute u. A. folgende Sachen: 1) Gegen den Arbeiter Müller zu Beschotenweg und den Händler Kappernagel daselbst, welche am 17. April d. Js., nachdem sie in Möhlenwarf mit dem Arbeiter Süttmann in einer Wirthschaft gezecht hatten und mit demselben dann in Streit gerathen waren, den S. schwer mißhandelten. Drei Wochen lang war S. infolge dessen arbeitsunfähig. Der Gerichtshof verurtheilte den M. zu 9 Monaten, R. zu 2 Monaten Gefängniß. 2) Gegen den Schuhmacher Mathets aus Offenbach a/M., welcher der Unterschlagung und des Diebstahls im Rückfalle angeklagt war. M. war Anfangs d. J. bei der Firma Götz u. Komp. in Offenbach als Hausburche bedienstet. Am 12. April d. Js. unterschlug er der genannten Firma 191 Mk. 84 Pf. baares Geld, einen verschlossenen Brief mit zwei Wechseln über 125 Mk. 20 Pf. und 22 Mk. 50 Pf., sowie 64 Mk. 15 Pf. baares Geld und 30 Pf. in Briefmarken, welche Sachen ihm von der Firma zur Besorgung übergeben waren und flüchtete mit seiner Beute nach Holland. Doch schon Ende desselben Monats kam er von dort zurück und wurde bald zwischen Holte und Bellage festgenommen. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. 3) Gegen den Kohlenzieher Nuttmitschansky aus Eiserode. Der Angeklagte, welcher bereits 25mal mit dem Strafgesetzbuche in Konflikt gekommen ist, hat am 10. Mai d. Js. zu Wilhelmshaven dem Werfthandwerker Fr. ein diesem gehöriges Hemd — 6 Mark Werth — weggenommen. Er ist daher des Diebstahls im Rückfalle, auch des Bettelns und Landstreichens angeklagt. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus, 2 Monate Haft und 2 Jahre Ehrverlust.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 7. bis 13. Juni 1890.
Geboren: Ein Sohn: dem Oberbootsmann Fitting; eine Tochter: dem Schleusenarbeiter Klenske, dem Diermachinist Springer, dem Schlosser Steffen, dem Obermeistersmaat Mattsee, dem Kesselschmied Heiderich, dem Wertmeister Schrag, dem Kaufmann Goffel. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.
Aufgehoben: Maschinenflosser Rothmann und J. G. E. Behrens (Beide hier), Schießbudenbesitzer Speriach und E. Imbusch (Beide hier), Sattler Dinnen und A. R. Friedrichs (Beide hier), Matrosenartillerist Müllers hier und M. Glaum zu Wölfschheim, Kov.-Kapt. v. Giesfeldt und H. W. E. Wilmke geb. Rappow (Beide zu Charlottenburg), Werftarbeiter Klum hier und A. R. M. Lenchow zu Barel, Mittelschullehrer Herbst hier und D. A. Schreiber zu Burg, Unterzahlmeister Zahn hier und J. E. Maack zu Kiel, Händler Wilmke zu Halle und A. B. Windrup zu Gmden.
Eheschließungen: Werthhillschreiber Simon und A. A. E. Rappow, Beide hier; Arbeiter Ebbenga und Witwe Appel, A. E. geb. Cornelien, Beide hier; Schiffszimmermann Lange und M. F. Koopmann, Beide hier.
Gestorben: Arbeiter Fischer (77 J. alt), Sohn des Matrosen Kraest (8 M. alt), Heizer Schütte (23 J. alt). Außerdem wurde eine Todgeburt (Mädchen) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. Juni (2. S. n. Trinitatis).
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationen-Pfarrer G o e d e l.
Katholische Militärgemeinde.
H. Meße und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Joh. 3, 13—18.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause
J a h n s, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, 15. Juni. Gottesdienst um 10 Uhr.
Bakanzprediger M ö n n i c h.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Spandau, 14. Juni. Die gestrige Explosion ist durch Selbstentzündung von 110 Zentner Schießbaumwolle verursacht. Ein benachbarter Schuppen, wo 180 Arbeiter ihr Mittagessen einnahmen, ist mit eingestürzt. 18 Personen wurden verletzt, davon 7 schwer. In der alten Pulverfabrik entstand eine Panik, alles drängte nach den Ausgängen, wobei 4 Personen verletzt wurden.

— Wichtige Aufhebungen des Preisrückfalls in Nr. 132 sind nicht eingegangen.

Briefkasten.

Nach Aurich. Freielegempler gewähren wird grundsätzlich nicht.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wasser- temperatur in 1 m Tiefe	Luft- temperatur in 1 m Höhe	Luft- temperatur in 2 m Höhe	Luft- temperatur in 5 m Höhe	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ost, etc.)	Wind- stärke (0 = ganz stille, etc.)	Nebel- höhe (0 = ganz bed., etc.)	Morgen- roth	Mitternachts- roth
Juni 13	2 h Morg.	758.7	15.7	—	—	9	5	6	ci-st-clu	—
Juni 13	8 h Abd.	759.3	11.2	—	—	9	4	10	ou	—
Juni 14	8 h Morg.	762.7	10.9	10.6	12.3	9	5	10	str-ca	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 15. Juni. Vorm. 11,31, Nachm. 11,54.
Montag, den 16. Juni. Nachts 12,00, Nachm. 12,19.

Verdingung.

Die Lieferung von:
10 000 Stück Farbbüchsen,
800 „ Blechbüchsen für Oker-
wasserfarbe,
1000 Stück Blechbüchsen f. Schweine-
fett à 2,5 kg,
800 Stück Blechbüchsen für versch.
Zwecke Nr. I,
800 Stück Blechbüchsen für versch.
Zwecke Nr. II,
800 Stück Blechbüchsen für versch.
Zwecke Nr. III,
800 Stück Blechbüchsen für versch.
Zwecke Nr. IV,
soll am 27. Juni 1890, Nachmittags
3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag
mit der Aufschrift: „Angebot auf Blech-
büchsen“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmamt
der Werkst. in der Expedition dieses
Blattes aus, können auch gegen 0.50
Mark von der unterzeichneten Behörde
bezogen werden.
Wilhelmshaven, 11. Juni 1890.

**Kaiserliche Werkst.
Verwaltungs-Abtheilung**

Verdingung.

Die Arbeitsleistungen und Materialien-
Lieferungen zur Vervollständigung der
Büchsenanfertigung für die Gebäude
des Depots sollen im öffentlichen Ver-
fahren zum Verding gestellt werden,
wofür Termin auf
**Montag, den 30. d. Mts.,
Vorm. 12 Uhr,**
anberaumt wird.
Bedingungen und Angebotsformulare
liegen in der Registratur des Depots
und in der Expedition des Deutschen
Submissions-Anzeigers — Berlin —
aus, können auch gegen Erstattung von
50 Pf. von der Registratur bezogen
werden.
Unternehmer wollen ihre Angebote
pöfret, verschlossen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, dem Depot ein-
senden.
Wilhelmshaven, den 14. Juni 1890.

Kaiserliches Minendepot.

Bekanntmachung

Nach § 24 Absatz V der Postord-
nung h. nach den zugehörigen Aus-
führungs-Bestimmungen hat jeder Land-
briefträger auf seinem Befestigungsgange
ein Annahmeprotokoll mit sich zu führen,
welches zur Eintragung der von ihm
angenommenen Sendungen mit Wert-
angabe, Einschreibsendungen, Postan-
weisungen, gewöhnlichen Pakete und
Nachnahmeleistungen dient. Will ein
Aufschiefer die Eintragung selbst be-
wirken, so hat der Landbriefträger dem-
selben das Buch vorzulegen. Bei Ein-
tragung des Gegenstandes seitens des
Landbriefträgers muß dem Absender auf
Verlangen durch Vorlegung des Buches
die Ueberzeugung von der stattgehabten
Eintragung gewährt werden.
Mehrfache Wahrnehmungen lassen er-
kennen, daß diese Bestimmungen und
das dem Publikum durch dieselben ge-
botenen Mittel zu seiner Sicherstellung
der ländlichen Bevölkerung nicht aus-
reichend bekannt sind. Es wird daher
auf das Bestehen der gedachten Be-
stimmungen hierdurch aufmerksam gemacht.
Oldenburg, den 6. Juni 1890.

**Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Starklof.**

Polizeiliches Verbot.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand
bringt hiermit das nachstehende polizei-
liche Verbot vom 20. Septbr. 1884 zur
Nachachtung in Erinnerung.
Mit Genehmigung des Großherzogl.
Amtes Jever wird mit Zustimmung der
Gemeindevorstellung der Erlass folgender
polizeilicher Anordnung hiermit wieder-
holt bekannt gemacht:
„Auf Grund des Artikels 35
der Gemeinde-Ordnung wird hier-
durch verboten, den Abtrittsbünger
und den tierischen Abfall von
Schlachthäusern aus Wilhelmshaven
und Umgegend, während der Som-
merzeit, auf in der Nähe von
Häusern und öffentlichen Wegen
liegenden Grundstücken abzuladen
und abzulagern, auch auf abgelegenen
Grundstücken nicht unbedeckt lagern
zu lassen. Ein sofortiges Unter-
pflügen oder Untergraben des Ab-
trittsbüngers kann auf vorgängige
Anzeige beim Bezirksvorsteher nach
Ermeßen von demselben erlaubt
werden. Unter Sommerzeit ist
die Zeit vom 15. Mai bis 15.
September zu verstehen. — Zu-
widerhandelnde werden mit Geld-
strafe bis zu 30 Mark, event. ver-
hältnismäßiger Haft bestraft.“
Zugleich soll auf die Bestimmungen
des Artikels 110 § 1 der Begeordnung
aufmerksam gemacht werden.
Neuende, den 14. Juni 1890.

**Der Gemeindevorstand.
Dettm.**

Verdingung.

Zum Ausbau einer neuen
Straße von der Grenzstraße bis
Belfort sollen die Lieferungen u.
Arbeiten vergeben werden, als:
1. ca. 1400 cbm
Füllsand u. 50
cbm Decksand,
2. ca. 315 Mille
2. Sorte Klinker
3. ca. 1450 lfd. m
Bordsteine,
4. die Erd- und
Pflaster-Arbei-
ten.

Annehmer wollen ihre Offerten
bis zum 20. Juni c. schriftlich
an Herrn G. Harms, Meckerweg,
einreichen, woselbst die Zeich-
nungen, Bedingungen u. vorher
eingesehen werden können.

**Die Baucommission.
H. Andreae. G. Harms.**

Eine Besingung

unweit der Stadt Jever, an sehr
lebhafter Landstraße gelegen, bestehend
aus einem geräumigen, in baulich tadel-
losem Zustande befindlichen

Gebäude

und einem durch einen breiten, fisch-
reichen Graben eingefassten, auf das
Prachtvollste angelegten

**Lust-, Obst-
und Gemüsegarten,**

sowie bis zu 8 Markt Weideländereien,
sicht unter meiner Nachweisung zum
beliebigen Antritt unter der Hand zu
verkaufen.

Die Besingung eignet sich vorzüglich
zu einer Sommer-Wirtschaft, verbunden
mit Colonialwaaren-Handlung, auch
würde sie ein angenehmes Asyl für
einen Rentier abgeben.
Ein großer Theil des Kaufschillings
kann gegen mäßige Zinsen auf dem
Grundstücke stehen bleiben.
Bant, den 2. Juni 1890.

Schwitters.

Schwitters.

Verkauf.

Der Handelsmann **G. G. Bunt**
zu Wittum d. läßt am

**Donnerstag, 19. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in der Behausung des Gast-
wirths **Siems zu Sedan:**

**40 bis 50 Stück
große und kleine
Schweine
(Butj. Race)**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neuende, den 13. Juni 1890.

**G. Gerdes,
Auctionator.**

Verkauf.

Ein an bester Lage in Neuheppens
belegenes

**Geschäfts-Haus
mit 2 Läden**

ist unter günstigen Bedingungen durch
mich zu verkaufen.
Heppens, 14. Juni 1890.

H. P. Harms.

Suche für eine Privat-Person (auf
dem Lande) zum 1. Spätestens 14.
Juli ds. Js.

1500—2000 Mk.
gegen durchaus genügende Sicherheit
anzuleihen. Anmeldungen sofort erbeten.
Wilhelmshaven, Marktstraße 18.,
den 13. Juni 1890.

**E. A. Wemcken,
Kommissionär & Vermittler,
Auktionator & Rechnungssteller.**

**Sommerfrische
im
Teutoburger Walde.**

Auskunft darüber unentgeltlich
durch den **Teutoburger Wald-
Verein in Detmold.**

Geschäfts-Eröffnung.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1890.
Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier,
Marktstraße 18, als regelrecht konzessionirter
**Auktionator, Rechnungssteller,
Kommissionär und Vermittler**

untergelassen, bemerke jedoch, daß ich mich für's Erste mit Rechtsangelegen-
heiten nicht befaße.
Weil ich Sprechstunden vorläufig nur des Morgens bis 1/2 8 Uhr
und des Abends von 7 Uhr ab haben kann, so bitte ich die geehrten
Kunden, im nicht passenden Falle während bezeichneter Zeit, sich schriftlich an
mich wenden zu wollen.
Stets wird es mein Bestreben sein, jeden Auftrag in promptester Weise
zu erledigen und halte ich mich dementsprechend angelegentlichst empfohlen.
Ergebenst

**E. A. Wemcken,
Marktstraße 18, Eckthür.**

Zu vermieten

eine sonnig gelegene Oberwohnung u.
Zubehör zum Preise von 180 Mk. an
ruhige Mieter. Peterstr. 79.

Eine Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten.
Marktstraße 6, 1 Tr. hoch.

Zu vermieten

1 möbl. Zimmer. Marktstr. 45, part. r.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer.
Viktoriastraße 3a, u. r.

Gutes billiges Logis

(Stube und Kammer) für 1 jungen
Mann. Marktstr. 26a, oben.
Auf sofort oder später eine kleine
Wohnung
zu vermieten. Kopperhöfen 7.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung
von 4 und zum 1. November eine
solche von 5 Räumen. Alle Bequem-
lichkeiten vorhanden.
J. Heinemann, Mittelstraße 4.

Zu vermieten

ein möbl. Parterrezimmer. 10 Markt
monatlich. Grenzstr. 29.

Zu vermieten

1 Oberwohnung u. 1 Unterwohnung
von 4 Räumen, sowie ein wohnbarer
Keller mit Wasserl. in der Nähe der
Kass. Werkst. Peterstr. 83.

Zu vermieten

1 recht geräumige schöne Etagenwohnung
auf sofort oder später.
Marktstr. 31.

Sofort zu vermieten

eine
fein möbl. Wohnung
mit Burschengelaß.
Bernh. Dirks.

Zu vermieten

1 Oberwohnung zum 1. Juli oder
später. Tombeck 33a.

**Sofort oder später 2 unmöbl.
Zimmer, separat. Entree u. Burschen-
kammer, auch für einzelne Dame
passend, mit Kochrichtung, billig zu
vermieten. Näheres
Peterstraße 1, I. Tr. I.**

Gesucht

1 Stundenmädchen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Juli ein
kräftiges Mädchen
für die Nachmittagsstunden.
Frau G. Lafenberg, Augustenstr. 2.

Gesucht

auf gleich ein junges
Mädchen
für häusliche Arbeiten.
Schützenhof, Bant.

Gesucht

für ein krank gewordenes Mädchen
auf sofort ein anderes, welches mit
allen häuslichen Arbeiten fertig werden
kann. Frau Kolbe, Schloßkeller,
Koonstraße.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später
6 und 7000 Mk.
gegen durchaus sichere Hypothek.
Heppens, 14. Juni 1890.
G. P. Harms.

A. J. Pels,

Gökerstraße 12,
empfiehlt:

Cont.

**Damen-Jaquettes
Damen-Regen-Paletots
Dam.-Regen-Dolmans
Schwarze Promenades
Schwarze Visites**

**Kinder- u. Mädchen-
Regenmäntel u. Jaquettes
Große Auswahl
Damen-
Sonnen- u. Regen-
schirme**

zu sehr billiger Notirung.

A. J. Pels,

Gökerstraße 12.

Stottern

wird schnell und sicher beseitigt. Anf.
Unterr. fußt auf vieljähr. Erfahr. u.
wissenschaftl. Forschung. Erfolg, durch
glänz. Zeugn. bestätigt, garantirt.
E. & Fr. Kreutzer, Rostock i. M.

Berloren

ein Hunde-Halsband,
Marke Nr. 3.
Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen
Belohnung abzug. in der Exp. d. Bl.

Feine Kleiderkattune

nur neue Muster in kleinen Reststücken
kann besonders preiswerth abgeben.
**B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.**

Muscat-Blüthe

ganz delicat
pr. Fl. 70—80 Pf. bei fast sämmtlichen
Gerren Kaufleuten u. Wirthen zu haben.
Seer. Runge & Doden.

Neu! Neu!

**Homöopathische
Cervelatwurst**

(ohne Gewürz),
für Brustkranke sehr zu empfehlen,
halten stets in bester Qualität
auf Lager
Maass & Unger.

Zu Auftrage habe ich auf sofort
oder später zu vermieten:

eine Etagen-Wohnung
mit Wasserleitung und allem Zubehör;
eine Oberwohnung mit desgl. an
besten und freundlichsten Lage der
Bismarckstraße.
Heppens, verl. Gökerstraße 11.

G. P. Harms.

**Werde Sonntag Morgen
allerlei
schöne Ferkel**

bei Super in Kopperhöfen von 6 bis
10 Uhr zum Verkauf haben.
J. Fass, Clarum.

Zu vermieten

zum 1. August eine Oberwohnung.
Grenzstr. 57.

Ein. tücht. Facadenputzer

in Alford gesucht.
J. Frielingsdorf.

Ein junger Schreiber

kann in einem Vaugechäft Stellung er-
halten.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein Schuhmachergeselle.
F. Bujela, Börzenstr. 15.

Gibens Nachw.-Büreau.

Marktstraße 36.

Warnung!

Die grosse Beliebtheit und
weite Verbreitung unserer, mit
der goldenen Medaille
preisgekrönten Spezialität
Kaffee-Essenz in Dosen,
hat zum Theil die Konkurrenz
bewogen, unsere Verpackung
**nachzuahmen und mian-
derwerthige Fabrikate,**
ebenfalls unter der Benennung
Kaffee-Essenz, in den Verkehr
zu bringen, was uns veranlasst,
das konsumierende Publikum
hierauf aufu. erksam zu machen,
mit dem höflichen Ersuchen,
beim Ankauf genau auf unsere
Firma zu achten, und aus-
drücklich die allein ächte

**Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz**

zu verlangen, welche zu 30
Pfg. die Dose in allen guten
Colonialwaaren-Handlungen zu
haben ist.

**Pfeiffer & Diller.
General-Vertretung:
Beckey & Miehe
in Hannover.**

hohe Zweiräder

verschiedene gebrauchte
so gut wie neu, stehen gegen Abschlags-
zahlungen zum Verkauf.
Marktstraße 40.

**Kirschsaft,
Himbeersaft,
Johannisbeersaft,
Erdbeersaft**

empfeht
**G. Lutter,
Bismarckstraße 55.**

Zu verkaufen

1 Gobelbank, 1 Trittleiter, 1 Saug-
pumpe, sowie 3 Doppel- und 3 fch.
Walzen. Peterstraße 79.



Smidt's Sommerfrische.
Commissionsgarten. Commissionsgarten.

Einem hochgeehrten Publikum halte mein
Restaurant

mit lauschigem Garten und 2 schönen Kegelbahnen
 zu fleißigem Besuch angelegentlichst empfohlen; besonders auch für **Badende**.
 Für Morgenpaziergänger empfehle stets **frische Milch**. Für gesellige Zusam-
 menkünfte eignet sich mein Etablissement ganz vorzüglich und sehe ich bezügl.
 geschätzten Aufträgen, deren prompteste Ausführung ich zusichere, gern entgegen.

Speisen und Getränke
 in reichhaltiger Auswahl zu zivilen Preisen. Zu recht zahlreichem Besuche
 einladend, zeichne Hochachtungsvoll

J. Smidt, Restaurateur.

Sengwarden.
 Am Donnerstag, den 19. Juni d. J.:

Großes Garten-Concert,

gegeben vom Musikcorps der 2. Matrosen-Division
 unter persönlicher Leitung ihres Kaiserl. Musik-Dirigenten Herrn **Wöhlbier**,
 aus **Wilhelmshaven**.

Anfang 5 Uhr.
 Nach dem Concert:

Einweihungs-Ball

in meinem neuerbauten Saale.
 Es ladet ganz ergebenst ein

G. Hellmerichs,
 vis-à-vis der Kirche.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Kinderwagen
 empfiehlt in größter Auswahl zu
 billig gestellten Preisen
Ed. Buss.



**Emmenthaler
 Schweizerkäse**
 per 1/2 kg Mk. 1.— empfiehlt
Joh. Freese.

N. J. Pels,
Gökerstr. 12,
 empfiehlt:
Schärpenband
 Mtr. 65 Pf.
Woll-Schärpen
 Stck. 1,25 Mk.
Satin-Blousen
 2 Mk.
Tricot-Gaillen
 (Wolle), 3 Mk.
Gestreifte Tricot-Blousen
 schwarz mit weiss
 4 Mk.
Handschuhe
 Zwirn: 25 Pf.
 Halbseide: 65 Pf.
Weisse
Militär-Zwirn-Handschuhe
 35 Pf.
Weisse
Militär-Leder-Handschuhe
 1,25 Mk.
**Damen- u. Herren-
 Glacé**
 in weiss, schwarz, farbig
Schwed. Handschuhe
 6 Knopf lang 1,80 Mk.
 10 Knopf lang 2,50 Mk.
N. J. Pels,
Gökerstr. 12.

Heute eintreffend:
Lebende Schleie,
 à Pfund 65 Pf.,
 ferner empfehle:
Erdbeeren,
Kirschen,
Apfelsinen,
Tafel-Äpfel,
 ja. **Bohnen,**
 „ **Erbsen,**
 „ **Gurken,**
 „ **Mairüben,**
 „ **Wurzeln,**
 „ **Salat,**
 „ **Blumenkohl,**
 „ **pa. Tafelspargel.**
Ludw. Janssen.

Ger. Aal,
 „ **Makrelen,**
 „ **Lachsheringe**
 empfiehlt
G. Lutter,
 Bismarckstraße 55.

Getrocknete Birnen,
 vorzügliche Qualität,
 per Pfund 50 und 60 Pf.,
Rest jähr. Pflaumen,
 pr. Pfund 10 Pf.,
 so lange der Vorrath reicht.
G. Lutter,
 Bismarckstraße 55.

Zwei junge
 Leute können
 erhalten.
gutes Logis
 Grenzstr. 48, oben.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 15. Juni, Abends 8 Uhr:
 (Auf vielseitiges Verlangen)

CONCERT

von
Ernestine und Elmiere Boucher

Violinvirtuosin (15 Jahre alt) Pianistin (9 Jahre alt)
aus PARIS.

Programm.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Beethoven . . . Kreutzer-Sonate. | 4. a) Ole Bull . . . Adagio. |
| 2. a) Chopin . . . Nocturne. | b) Zarycki . . . Marzurka. |
| b) Sarasate . . . Jota. | 5. Vieuxtemps . . . Fantasie-Caprice. |
| 3. Saint-Saëns . . . Capriccioso. | 6. Ernst Airs hongrois. |
| | 7. Paganini La Clochette. |

Billets zum nummerirten Platz im Vorverkauf in der Buchhandlung
 des Herrn **C. Lohje** à 1,50 Mk., zum 2. Platz à 1,25 Mk. und Gallerie
 à 75 Pf. in der Cigarren-Handlung des Herrn **H. Wolf**. — Kassenpreis:
 Nummerirter Platz 2 Mk., 2. Platz 1,50 Mk., Gallerie 75 Pf.

Meiner verehrten Kundschaft zur gest. Mit-
 theilung, daß ich die

**Restauration in meinem Hause,
 Wilhelmshalle,**

vorläufig im großen luftigen Saale bis zur vollstän-
 digen Renovirung des ganzen Lokals eröffnet habe.

Gute Getränke, sowie Biere
 aus der St. Johanni-Brauerei u. von Fr. Erich in Erlangen
 in bekannter Güte. Auch halte mein

Billard, sowie Kegelbahn
 zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

G. Scholvien.

Nordd. Bekleid.-Akademie, Hannover,
 Karmarschstraße 19.

Fachwissenschaftliche Lehranstalt für Herrenschneider.
 Unterricht nach Kammeysers neuem unübertroffenen Carre-System.
 Stellenvermittlung, sowie Lehrplan gratis.

Berliner Engros-Lager N. Engel

Roonstrasse 92.
 Im Süß'schen Neubau. Im Süß'schen Neubau.

Ich empfehle neu eingetroffene Sendungen zu folgenden
ganz außerordentlich billigen Preisen:

- Starke gestricke Damenstrümpfe, Paar 30 Pf.
- Starke gestricke Herrensocken, Paar 20 Pf.
- Shetland-Schweisssocken, unentbehrlich für Schweissfüße,
 Paar 30 Pf., Ia. Qualität 60 Pf.
- Kinderstrümpfe in allen Größen, Paar von 10 Pf. an.
- Gestricke Damen-Unterröde, Stück 1 Mk.
- Damenhemden, gutes Hemdentuch in Spitze Mk. 1 u. 1,20.
- Damenhemden, extra schweres Hemdentuch mit feinen
 Besätzen Mk. 1,40, 1,50, 1,70, 2,00.
- Pique-Damen-Nachtsachen in weiß und bunt Mk. 1,00,
 1,15, 1,25, 1,50.
- Damen-Beinkleider aus sehr gutem Hemdentuch, 1 Mk.
- Herren-Nachthemden 1 Mk.
- Erstlingshemden 25 Pf., gestricke Erstlingsjäckchen 25 Pf.

Steppdecken

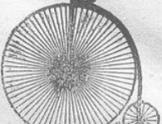
Besonders empfehle ich einen bedeutenden Posten
 mit guten Einlagen von Mk. 3,50 an.
 Kinderwagendecken in Plüsch von 2 Mk. an, Hand-
 tücher 1/2 Dsd. Mk. 1,20, leinene Wischtücher St. 10 Pf.,
 Stanbtücher 10 Pf., Patentsendel 10, 13, 15, 20 Pf.,
 Kinderschürzen 20 Pf., Damenschürzen 35 Pf.

**Feinste Matjesheringe u.
 neue Kartoffeln**

empfehlen
J. Roeske.
 per 1/2 kg Mk. 1.— empfiehlt
Joh. Freese.

Wilhelmshav. Schützenverein.
 Heute, Sonntag, 15. d. Mts.:
 Fortsetzung des Scharf- und
 Meister-Schützen-Gamens.
Die Schießkommission.

**Radfahrer-
 Verein**
 Wilhelmshaven.
Sonntag, den 15. Juni,
Klubtour Nr. 3.
 Abfahrt 6 1/2 Uhr von Burg Hohen-
 jollern.



Achtung!
Kegel-Klub Kap Horn.
 Dienstag, den 17. Juni,
 Abends 8 Uhr:

Kegeln
 bei Herrn **Ruper** in Kopperhörn.
 Sämtliche Mitglieder werden dringend
 gebeten, frühzeitig zu erscheinen.

Jever. Jever.
Wooohütte.

Sonntag, 15. Juni:
Grosser öffentlicher Ball.
 Es ladet ergebenst ein
Heinr. Habel.

Neben den öffentlichen unentgeltlichen,
 anderweitig bekannt zu machenden
 Impfungen bin ich täglich zur Vor-
 nahme von

privaten Impfungen
 mittelst animaler (Rälber-) Lymphe
 bereit.

Dr. med. S. Rühmekorb,
 prakt. Arzt in Neuende.

Als Spezialität empfehle ich
 mein ganz bedeutendes Lager in

Corsetts,

wobei ich ganz besonders darauf
 aufmerksam mache, daß meine
 Corsetts sich durch eleganten Sitz
 und hervorragend saubere Arbeit
 vortheilhaft auszeichnen.

Damen-Corsetts 60, 80, 120 Pf.
 mit Uhrfederstangen 1,50, 2, 2,50,
 echte Fischbein-Corsetts 3, 3,50,
 gestricke Damen-Corsetts 1,75,
 gehäkelte Kinder-Corsetts 35 Pf.

Handschuhe,

4 Knopf lange Zwirnhandschuhe
 25 Pf., 6 Knopf lang 35 Pf.,
 halbseidene 50 Pf., reinseidene
 1.— Mk.

Neu zugelegt! Neu zugelegt!

Spitzen-Stoffe

zu Kleibern, hohelegante Dessins,
 das Meter von 85 Pf. an.

**Berl. Engros-Lager
 N. Engel,**

Roonstraße 92.
 Empfehle gewaschene
schwarze u. weisse Wolle,
 sowie **starkes weißes
 Wollgarn**
 aus hiesiger Wolle, à Pfd 2 Mark.
J. L. Haake,
 Münsterfiel.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens zeigen ergebenst an
Carl Walther und Frau.

Hierzu eine Beilage.

1 Der Goldfisch.
Erzählung von Carl Cassan.

Was wäre die kleine ärmliche Universitätsstadt X. ohne die zahllosen Mufensöhne, so brüst auch deren Benehmen sich Philistern gegenüber oftmals anlieh.

Unter den Rouleuren zeichnete sich besonders ein großer, schön zu nennender Mensch aus, der meist von einem zottigen Neufundländer begleitet durch die Straßen und Gasthöfe der Stadt raste und Polkisten und Zivilisten nach wilder Studentenmanier anrempelte. Er hatte zahllose Pauteeren hinter sich, wovon die Schmitze im Gesicht zeugten. Das war Felix von Bornheim, Kesse des Präsidenten, der Löwe aller Salons, der Liebling aller Damen, der flotteste Tänzer, der beste Fechter, aber auch der vorlaueste Studiosus der Stadt.

Mit Felix von Bornheim auf einem Flur, Thür an Thür, wohnte ein schüchtern Kandidat der Theologie, Roland Herbst, der Sohn sehr armer Eltern, welcher nur mit Noth die sechs Semester zurückgelegt und dabei seinem Magen noch manchen Fasttag auferlegt hatte. Da er keiner Verbindung angehörte, hatte er manchmal zu Anfang seiner Studienzeit von den Rouleuren viel auszuhalten müssen, als er sich aber als guter Fechter erwies, bekam man vor ihm Respekt und ließ ihn unbehelligt. Seine Schüchternheit war mehr eine Folge seiner sorgenvollen Lage als Ange- wohnheit.

Felix v. Bornheim hatte nie Zeit gefunden, auf seinen stillen Nachbar zu achten, Roland Herbst aber kannte den Neffen des Präsidenten sehr wohl; hatte er doch oft gewünscht, nur das zu besitzen, was jener forwarf. Im letzten seiner neun Semester hatte Felix v. Bornheim, gleichzeitig wie Roland in der Theologie, sein Staatsexamen in den Rechtswissenschaften bestanden und in Anbetracht eines reichen, jedoch eingetropfenen Wechsels, nun alle Kommititionen zu einem solennen Kommerz eingeladen. Mit einer Einladung zu dieser Festivität beglückte er, da er nicht ganz ohne Gemüth war, auch den stillen Nachbar, vor dessen Wissen er im Examen Respekt bekommen hatte.

Im Gasthof „Zum Nothen Krebs“ wurden in der That Vorbereitungen getroffen, die alle Abchieds-Konnerse der letzten Zeit zu überstrahlen bestimmt waren. So wenigstens meinte Herr Heller, der Besitzer des Gasthofs, indem er Herrn Felix andeutete, daß er sich heute auf Kredit nicht einlassen könne. Bornheim lachte und meinte: „Sie sind ein Stockphilister!“ Dabei ließ er einige Goldstücke von einer Hand tin die andere gleiten. Dieser Klang schien Herrn Heller angenehmer als der Gesang der Sphären, und geschick fing er drei Fische, welche ihm Felix listig mit einem „Auf Abschlag!“ zuwarf. Dann murmelte er etwas in den Bart und trat dann in das Hinterzimmer, Herrn von Bornheim an sich vorbeilassend. Da saßen an einer langen Tafel unter Trinkhörnern, Fahnen und Emblemen, mit und ohne Zereviskappen, Studenten aller Farben, zumest aber Teutonen, deren Farben auch Felix zugeschworen. Ein Hoch empfing den Festgeber und der Senior der Teutonen rief:

„Laßt uns zu Ehren des Festgebers einen Extra-Salamander reihen! Ad exercitium Salamandris!“

Und man trank mit der Ernsthaftigkeit einer Versammlung von Professoren und nach allen akademischen Regeln und Vorschriften auf die Gesundheit des reichen von Bornheim.

Luchs, der alte Wächter der Teutonen, hatte in der That Mühe, alle Seidel, Krüge und Humper stets mit dem modernen Kalmbacher, Erlanger, Spaten- und Hofbräu gefüllt zu halten, denn diese Danaiden des neunzehnten Jahrhunderts schöpfen unermüdet; bei den Meßsen war der Magen so weit wie ihr Gewissen beim „Anpumpen“ eines Philisters oder reichen Manichäers.

Stellte der listig überall herumblinzelnde Luchs den Ganymed dieser Versammlung von „Götterjöhnen“ dar, so stellte Lore, des Wirthes dicke Köchin, mit blau und weißer Schürze angethan, die ewig junge Hebe vor, die das moderne Ambrosia der Mufensöhne, Beefsteak à la Tartare, meffens „Gehacktes mit Eigelb“ genannt, kredenzt. Dann und wann unterbrach einer der Lieblinge Apollons die Stille, indem er das unter Fahnen, Kappieren und Schlägen errichtete Podium bestieg, um durch Rede und Deklamation auch dem Gehalt des inneren Menschen entsprechenden Ausdruck zu geben.

Witten in die Stille hinein rief es plötzlich: „Die Hunnen bereiten sich ihre Beefsteaks doch bequemer!“

„Fui!“ antwortete darauf ein anderer, „wollt Ihr nicht lieber nach China gehen und Euch Hundstotels braten?“

„Aber, Kommititionen“, meinte hier Roland Herbst bedächtigt, „dieses sind doch keine Tischgespräche“

„Laßt den Schwarzrod reden!“ rief ein anderer.

„Ja, ja, eine Predigt! Er halte eine Predigt!“ lärnte der Hausen.

Aber jetzt hatte Roland Herbst alle Schüchternheit abgelegt.

„Freunde“, sagte er ernst und fest, „bis jetzt war alles nur Scherz, bleiben wir dabei und verlange Niemand etwas Entwürdigendes von mir; ich griffe lieber wie Petrus zum Schwerte“

„Willst Du mir etwa ein Ohr abhaben, Kandidat?“ fragte hier ein Student der Rechte, Namens Liebau.

Alles plachte mit Lachen heraus. Roland aber entgegnete:

„Was Sie verlangen, Bruder!“

„Das ist Tisch!“ rief Liebau.

„Tische und Pinself gehören zusammen!“ meinte Roland kurz, denn der Geist des Witzes war in ihn gefahren.

„Jamofer Wig!“ lachte nun ein alter Schnurrock. „Machen wir die Sache gleich hier ab.“

Aus einem Geheimschwante wurden die Requisiten hervorgeholt und Felix von Bornheim bot sich Roland Herbst zum Sekundanten an.

„Mir eine Ehre!“ erregnete Roland. „Ich bin so bewirrt, ich weiß nicht, soll ich revociren?“

„Das geht auf keinen Fall!“ meinte Felix und die Pauteerei begann. — Sie war bald entschieden. Roland war in der That ein guter Fechter, bald klappte eine Wunde an Liebbaus Oberarm. Damit war die Sache abgethan und Liebau ließ sich mürrisch verbinden. Felix von Bornheim aber setzte sich zu Roland und begann:

„Haben Sie schon eine Pfarrstelle? — Mein Oheim, der Präsident, ist sehr einflußreich!“

„Pfarrstellen sind selten!“ gab Roland zurück. „Vor der Hand werde ich eine Hauslehrerstelle annehmen.“

„Beneide Sie nicht darum, lieber Freund!“ erwiderte Felix. „Was mich anbetrifft, so hat mir der Einfluß meines Oheims, des Präsidenten, eine feste Untmannsstelle verschafft, die ich antreten will. Auch soll dort in der Familie des Besitzers jener Güter eine junge, liebreizende, sehr reiche Wittve existiren, welchen Goldfisch ich mir zu fangen gedenke.“

„Wiel Glück dazu!“

„Sind Sie nicht etwas neidisch?“

„Nicht die Spur! Geld allein macht nicht glücklich.“

„Sie sind ein halber Sokrates!“

„Ein Stückchen davon, Herr von Bornheim. Doch ich muß heim!“

„Bleiben Sie noch ein Weilchen, ich finde Gefallen an Ihnen. Sie sind schneidig in Wort und Wehr.“

Roland erröthete.

„Bergeffen Sie das dumme Pauken“, meinte er, „nur um größeres Antheil abzuwenden griff ich zum Hieber.“

Er stand auf.

„Nun, wenn Sie durchaus nicht wollen“, entließ ihn jetzt Felix. „Doch wir sehen uns wieder!“

Roland ging, Felix aber saß in Gedanken, bis der Schnurrock, das „älteste Haus“ auf der Universität mit seinen 11 Semestern hervortrat. Es war der Jurist Nörding. Vertraulich klopfte er Felix auf die Schulter:

„Nun, Bruderherz, Du lässest Dir doch nicht etwa von dem Schwarzrod einen Floh ins Ohr setzen?“

Felix wandte sich um:

„Ach, Du bist es, Nörding? Ich glaube, der Schwarzrod hat uns Allen miteinander eine Lehre gegeben.“

Jener lachte laut auf. Felix aber zuckte die Achseln, zahlte beim letzten Heller und ging heim.

Es war sechs Monate später und im Hochsommer, als Roland Herbst am Schalter des Hauptpostamtes der Residenz eine Sendung an das Dekanat der Universität abgab. Sie enthielt eine theologische Abhandlung „über den Monotheismus gegenüber dem Polytheismus“, die Frucht seiner Studien während der Zeit seiner Waise seit dem Abgang von der Universität. Da keine der offerirten Hauslehrerstellen für Roland passend gewesen, hatte er bei seinen beschränkten Mitteln auf einem Dachhüchchen bislang privatisiren müssen, bis endlich heute endlich der erlösende Ruf erscholl. Ein Gutbesitzer, Herr v. Werner, engagierte den Kandidaten Herbst für seine zwei Söhne; die beiden Knaben sollten den franken Papa nach Liebenstein begleiten; auf Station Elternbrück wollte die Familie mit dem Hauslehrer zusammentreffen, um dann gemeinschaftlich nach Liebenstein weiter zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Notales.

* Wilhelmshaven, 14. Juni. Nach Abschluß des Winterkurses an der kgl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin haben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichts-Anstalten erhalten: Gutzken, Lehrer in Nehe; Hofstein, Kandidat des höheren Schu amts in Wilhelmshaven; Scholz, Kandidat des höheren Schulamts in Emden. Der letztere ist ferner befähigt zur selbstständigen Leitung von Schwimm-Anstalten, die ersten beiden zur Ertheilung des Schwimmunterrichts.

* Wilhelmshaven, 12. Juni. Während ein Kaufmann mit Bedienung mehrerer Kunden beschäftigt war, trat ein Gehilfe zu ihm, um mit ihm über die Qualität eines vorgezeigten Kleiderstoffes zu sprechen, da hierüber ein anderer Kunde Auskunft wünschte. Der erregte Prinzipal schob das ihn vorgelegte Warenstück mit der schroffen Bemerkung zurück, daß er ihn mit solchen „Quatschereien“, so lange er mit Kaufleuten unterhandle, in Ruhe zu lassen habe, wogegen der Gehilfe erwiderte, daß er solche Ausbrüche, die nicht auf ihn, wohl aber auf den Sprecher Anwendung finden, ernstlich zurückweisen müsse. Infolge dieser Erwiderung beschied der Prinzipal seinen Gehilfen nach Abfertigung der Kunden in sein Komptoir und eröffnete ihm, daß er bei der groben Beleidigung der ihm zugehenden Ehrerbietung gezwungen sei, ihn sofort zu entlassen, er also am folgenden Tage sich im Geschäft nicht wieder sehen lassen solle. Der Prinzipal beharrte auch bei seinem Entschluß, als der Gehilfe am nächsten Morgen sich zum Antritt seines Dienstes bei ihm meldete. Da bei der Annahme eine vierwöchentliche Kündigung verabredet war, der Prinzipal jedoch nur das Gehalt bis zum Schluß des laufenden Monats gezahlt hatte, in Güte sich aber zu einer ferneren Zahlung nicht verstehen wollte, so klagte der Gehilfe das Gehalt im Betrage von 120 Mk. für den folgenden Monat ein, erzielte auch ein obsequielches Urteil trotz der Einwendungen des Beklagten, da der Richter in der unbestrittenen Aeußerung des Klägers eine so erhebliche Ehrverletzung, welche den Beklagten zur sofortigen Entlassung des Klägers berechtigt hätte, nicht hat finden können, zumal dieser zu der Aeußerung durch die unhöfliche Behandlung seitens des Beklagten, die ihm in Gegenwart eines Kunden widerfuhr, gereizt worden war.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sommerfiel, 12. Juni. Vorige Woche kamen hier zwei Schiffer (Vater und Sohn) mit Dorf an, forderben jetzt aber den hier seit Jahren nicht mehr bezahlten Preis von 45 Mk. pro Last. Da die Verlegenheit sehr groß war, so wurde die Decklast von den Schiffen verkauft. Der Rest ist hier an der Kaje aufaufgestapelt und wird von einem dazu Beauftragten noch immer für 45 Mk. verkauft, obgleich zu Hofsteil, kaum 2 Stunden von hier, derselbe für 30 Mk. verkauft wird. Derselben Schiffer hatten die vorige Woche, der eine 36 der andere 39 Mk. bedungen und war während der Zeit von 3 Wochen kein einziger Dorfschiffer hier eingelaufen.

Bremen, 12. Juni. Die diesjährige Sommerzusammenkunft der freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahninteressen im Gebiete der oldenburgischen Staatsbahn wird am Freitag, den 13. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Saale des Museums hierelbst (am Domshof) stattfinden.

Bremen, 12. Juni. Nachdem wegen Abnahme der Austeren auf den Bänken der schleswigischen Westküste der Fang derselben seit einer Reihe von Jahren ruht, werden in dem zur Aufbe- wahrung der gefangenen Austeren bestimmten Austerbassin am Su- mmer Austerndelich von Seiten der Regierung unter Aufsicht des Königl. Wasserbau-Inspektors größere Versuche mit künstlicher Austerzucht angeestellt, besonders um die Bedingungen für das Fortkommen der Austeren genauer festzustellen und auf Grund der gemachten Erfahrungen eine Aufbesserung der Austerbänke bewirken zu können. Es ist denn auch gelungen, im Bassin größere Austeren aus dem Laich heranzuziehen. Die Beobachtung der ein- zelnen Vorgänge und Stadien im Werden der Auster ist für Fachleute und Gelehrte von besonderem Interesse. Die Königl. Regierung zu Schleswig hat darum veranlaßt, daß die Ergebnisse der künstlichen Austerzucht auf der Ausstellung in Bremen auch einem größeren Publikum vorgeführt werden. Ein größeres Aquarium ist zu diesem Zwecke in der Ausstellung aufgestellt worden. Sobald die nöthige Einrichtung zur Beschaffung des Seewassers getroffen ist, wird auf nähere Benachrichtigung eine Sendung Austeren in den verschiedenen Stadien der Entwicklung von Guxum abgehen.

Bremen, 15. Juni. Die Meldungen einiger Blätter, daß die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung noch in einem unfertigen Zustande sei, kann nur in Bezug auf Kleinig- keiten als richtig anerkannt werden. Die Ausstellungen der deutschen Hochseefischeri, der Schifffahrt und der Kaiserl. Marine, die allgemeine Maschinen- und elektrische Ausstellung, die allgemeine Kunstausstellung, die Handelsausstellung mit der deutschen Kolonial- abtheilung sind zum großen Theil schon bei der Eröffnungsfeyer fertig gewesen oder aber inzwischen vollkommen fertig geworden. Die elektrische Beleuchtung des Plazes funktioniert jetzt in der wünschenswerthen Weise, die Waffer der Cascaden und Fontainen springen und die Wege sind gut in Ordnung, werden aber noch unablässig gefestigt, was sich bei der ungeheuren Ausdehnung des Areals nicht von heute bis morgen zu Ende führen läßt. Nur im Hauptausstellungsgebäude sind einige wenige Kojeninhaber, ausgehalten durch Strikes, mit der Anlieferung ihrer Objekte noch etwas im Rückstande, doch was will dieser geringe Mangel, der in wenigen Tagen gehoben sein mag und von Vielen in dem bunten Gewirr kaum einmal bemerkt wird, bei der kaum in einem Tage gründlich zu prüfenden Fülle des Gebotenen in diesen Räumen von ca. 150 000 Quadratmeter Fuß Umfang bedeuten. — Noch keine Ausstellung ist bei der Eröffnung ganz fertig ge- wesen und die hiesige zeigte sich ganz entschieden in einem viel fertigeren Zustande zur Eröffnung, als alle ihre Vorgängerinnen von ähnlichem Umfange. — Der Fremdenzug hat bereits be- gonnen, auch viele Vereine benachbarter Städte haben ihren Be- such angemeldet. Am Sonnabend, den 14. Juni, werden die amerikanischen Schützen, welche mit dem Dampfer „Julda“ ein- getroffen sind, die Ausstellung besichtigen. Dieselben haben auf Einladung des Bremer Schützvereins vor Antritt der Weiter- reise zum Deutschen Bundesfest in Berlin sich hier für einige Tage einquartirt.

Dauelsberg, 9. Juni. Auf unserer Arbeiterkolonie befinden sich zur Zeit 21 Kolonisten; von ihnen sind 9 in Bremen, 3 im Oldenburgischen geboren. Der Konfession nach sind 19 evangelisch, 2 katholisch; dem Alter nach 5 zwischen 20 und 30 Jahren, 10 zwischen 30 und 40 Jahren, 4 zwischen 40 und 50 Jahren, 1 über 50 und 1 über 60 Jahre; dem Gewerbe nach 1 Kommitz, 2 Schreiber, 2 Cigarrenarbeiter, 2 Maurer, 1 Maler. Die andern gewöhnliche Arbeiter. Die Verpflegungskosten haben im Maimonat für Mann und Tag 31,5 Pfg. betragen.

Vermischtes.

Ueber die zweite in Kamerun errichtete deutsche Schule berichtet Herr Lehrer Glad im deutschen Kolonialblatt: „Kamerun, den 31. März 1890. Die Schule in Bonebela ist am 7. Januar 1890 mit 25 Schülern eröffnet worden. Schon im September vorigen Jahres hatten die Deido-Leute um eine deutsche Schule gebeten und zugleich das nach Duallabegriffen hohe Opfer der freien Abtretung eines Stückes Land von ihrem Gebiet wie des selbstständigen Baues eines Schulhauses zu bringen versprochen. So wurde ein durch die Höhe seiner Lage wie durch die un- mittelbare Nähe des Kamerunflusses ausgezeichnetes, vorherrschend mit Bananen und Palmen bestandenes Terrain, das reizende Aus- sicht über das ganze Kamerunbecken gewährt und dem ersticken- den Seewind ungehinderten Zutritt gestattet, zum Schulgrundstück ausgewählt und eine der darauf befindlichen Eingeborenenhütten als Interimschulhaus bestimmt. Letzteres ist eine langgestreckte, enge, aus Baum- und Palmblättern gebundene Behausung, welche, trotz mehrerer durch Löden verschleppbarer, in die Wände eingelagerter Fensteröffnungen und zweier Thüren den Wunsch nach mehr Licht übrig läßt. Der Fußboden aus Lehm, von Matten und Mäusen fleißig durchwühlt, bedarf häufiger Ausbesserungen und ist trotz täglicher Reinigung ein Sammelort der lästigen Sandflöhe. Der Lehrer hat in der Mission Unterkunft gefunden, von wo aus er jeden Morgen in einem Baumkahn, gerudert von kräftigen Schul- jungen, nach 1/2 bis 1/3 stündiger Fahrt nach Bonebela gelangt. Anfangs ertheilte derselbe täglich drei Stunden Unterricht, je nachdem die Meeresfluth der Kanufahrt günstig war, seitdem häufige Regen (seit Mitte Februar) beim Pflanzen auf dem Schulgrundstück Aussicht auf Erfolg gewähren und Hülfeleistung seitens der Bonebela-Leute dem am 21. Februar d. J. begonnenen Schulhausbau förderlich ist, blieb der Schulmeister als „Headman“ den Tag über auf seinem Arbeitsfeld und vertheilte vier Stunden täglichen Unterricht auf Vor- und Nachmittags gleich. Von den 25 aufgenommenen, bis jetzt treu gebliebenen 8- bis 16jährigen Knaben gehören 7 Bonaku, 16 der Nachkommenschaft des Obela, 2 den Dörfern Bonambule und Bonawasie im Abolande an. Der Schulbesuch läßt nichts zu wünschen übrig. Ohne die Zel- chen einer (noch nicht vorhandenen) Schulglocke finden sich die Jungen immer vollzählig zur bestimmten Zeit ein. Besondere Erwähnung verdienen die sieben Knaben aus Bonaku, die in einem kleinen, von einem hochherzigen Vater in Dualla ihnen zur Verfügung gestellten Kanu als frohe, fangeslustige Gesellschaft, Schulansrüstung und „Mundvorräthe“ im vorderen Ende des Fahrzeuges aufgespeichert, jeden Morgen ihren etwa 3/4 stündigen Weg zur Schule machen und mit rühmlicher Pünktlichkeit regel- mäßig kurz vor 8 Uhr am Fuße des Schulhügels eintreffen. Ihr Landweg, für einen Weißen der zu überschreitenden Sumpfstellen wegen nur mit Hilfe eines Trägers zu passieren, ist 1 1/2 Stun- den lang. Schulbesuche seitens der Erwachsenen finden sehr häufig statt. Den Vätern scheint die Ausbildung der Söhne eine wichtige Angelegenheit zu sein, sie wagen es nicht, die zum Theil schon sehr kräftigen, für ihre Interessen wohl verwendbaren Jun- gen gelegentlich für Handel oder Fischfang aus der Schule zu nehmen. Fleiß und Eifer der Schüler verdienen Anerkennung. Das Betragen der meisten ist zufriedenstellend. — Unterrichtet wurde bis jetzt im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, Turnen, biblischer Geschichte und Deutsch. Bei der Erlernung von Lesen und Schreiben wird, im klaren Bewußtsein des hohen praktischen Werthes dieser beiden, den meffien Duallas noch geheimnißvollen Ränke, großer Eifer und bewundernswürdige Ausdauer an den Tag gelegt. — Fürs Rechnen brachten manche Jungen als Erbe ihrer Väter schon merkwürdige Fertigkeiten mit zur Schule. — Die deutschen Melodien finden auch in Bonebela lebhaften Anklang und rasche Verbreitung.“

— 4109 Personen saßen am Montag in Berlin hinter Schloß und Riegel. Das Moabiter Untersuchungsgefängniß wies nach dem dem Justizminister erstatteten Monatsrapport einen Bestand von 1004 Internierten auf, gegen 773 am gleichen Tage des Vorjahres. Von diesen 1004 waren 621 Männer und 110 Frauen zusammen also 731 Untersuchungsgefängene, und 258 Männer und 15 Frauen, zusammen 273 Strafgefängene. Jugend- liche befanden sich unter den Untersuchungsgefängenen 69, unter den Strafgefängenen 79, zusammen 148 gegen 90 am Tage des Vorjahres. 864 von den 1004 gehörten zum Bezirk des Land- gerichtes I, 142 zu dem des Landgerichtes II. In Plöhenjee

waren 1451 Strafgefangene vorhanden, darunter 123 Jugendliche, die Stadtwaage bei der Bergstraße 469, das Gefängnis in der Perlebergerstraße 160 und das Weibergesängnis in der Barnimstraße einhundertfünfzig der zwölf für Dienstleistungen bestimmten Männer 470. Auch das Moabitier Zellengefängnis, das Zuchthaus, ist ziemlich voll besetzt, es hatte einen Gesamtbestand von 6555 Sträflingen.

Aus Griechenland sind verschiedene archäologische Nachrichten von Bedeutung eingelaufen, so daß in Eleusis ein großes römisches Bad gefunden ist, welches im Ganzen dem gleich, welches in Athen beim Tempel des olympischen Zeus gefunden ist, sowie daß Schliemann und Dörpfeld beabsichtigen, ihre Ausgrabungen in Troja auf zwei Jahre auszudehnen, um den größten Theil, womöglich das Ganze der antiken Stadt an das Licht zu bringen.

Das Fremdwörterwesen in unserer Sprache ist besonders im Gebiete der Küche bei Bezeichnung der Speisen zu Hause. Es sind verschiedene Anläufe genommen worden, das sogenannte „Küchenfranzösisch“ zu beseitigen, aber an eigentlich grundlegenden Arbeiten fehlte es bisher. Eine Vorkämpferin auf diesem Felde haben wir bereits. Es ist Emma Regold. In dem vor 6 Jahren zuerst erschienenen, jetzt bereits 4 Auflagen zählenden Musterkochbuch: „Die deutsche Hauskuchin“ geht die Verfasserin, wie jetzt in ihrem neuesten „Besten Kochbuch für's Haus“, das in Lieferungen erscheint, der fremden Bezeichnung deutscher Gerichte zu Leibe. Alle fremden Namen und Bezeichnungen sind ausgeschloffen und jede deutsche Frau, jedes Mädchen wird die deutschen Ausdrücke verstehen, darnach aber eine Anhängerin für deutsche Bezeichnung der Speisen werden und selbst Freundinnen dafür werden. Dies wäre dann für das deutsche Volkthum auch ein Erfolg.

Merkwürdige Aufschriften tragen verschiedene Lokalbriefe, welche neuerdings an die Kaiserin Eugenie nach Wiesbaden ergangen sind. So lautet die Adresse eines Briefes aus Bayern: „An die hochwollste Majestät Eugenie, Kaiserin der Franzosen.“ Etwas kürzer hat sich ein anderer Briefschreiber ausgedrückt: „Frau Wittve Napoleon III. Eigenhändig abzugeben.“ Das Originellste aber leistete eine biedere Bewohnerin des badischen Schwarzwaldes, welche ihren Brief wie folgt adressirte: „Eure Excellenz habe ich Gehorjamß zu melden: Ich Kaiserin Eugenie Kaiserin der Franzosen der III. in Wiesbaden in Deutschland.“ Dieser Brief trägt den Poststempel „Surtzwangen, 3. Juni. 1890.“

Gemeinnütziges.

Rauchfleisch vor Insekten zu schützen giebt „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) folgende Anweisung: Geräucherter Fleisch, welches lange Zeit aufbewahrt werden soll, wird stückweise in reines Papier gewickelt und schichtweise in einen mit vollstän- dig trockener, durchsiebter Birken- oder Lindenholzkohle befüllten Holzkasten gepackt. Jede Lage Fleisch wird mit einer 3—6 cm starken Schicht Asche bestreut; so fährt man fort, bis der Kasten gefüllt ist. Die letzte Schicht bildet eine 10 cm starke Lage Asche. Man stellt den Kasten in einen luftig trockenen Raum auf eine arhöhte Bretterunterlage.

Vitarisches.

„Wilhelms Taschenfahrplan“ ist schon bei W. Valet und Co. in Bremen erschienen. Im Gegensatz zu der Bremer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche durch Großartigkeit wirken soll, liegt bei „Wilhelm“ der Schwerpunkt im kleinen, handlichen Format und in der knappen und doch prägnanten Ausdrucksweise. Darin hat es „Wilhelm“ so weit gebracht, daß er nicht selten unterschätzt wird, man hält es eben für unmöglich, daß ein solch kleines Büchlein (9 : 6 cm) Nord-, Ost-, West- und Mitteldeutschland, sowie Routen ins Ausland erschöpfend behandeln kann. Die große Menge neuer Züge und Änderungen machte die Bearbeitung der Sommerausgabe 1-90 zu einer überaus schwierigen Aufgabe. Das Ziel, höchstens zwei Seiten, um eine Route festzustellen, zu benützen wurde weiter verfolgt. Eine Ausgabe auf Leinwandmaterial sucht die Wägen für Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit endgültig zu befriedigen.

Gedichte, von Ludwig Julda. Berlin. Verlag von F. Fontane. M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—. Der beliebte Autor und erfolgreiche Lustspiel- dichter Ludwig Julda bietet uns seine erste Sammlung von Gedichten dar. Gedankenreichtum und Formvollendung sind die besonderen Vorzüge dieser

Sammlung und haben sie weit über die Sphäre dilettantischer Arbeiten hinaus. Ludwig Julda ist ein echter Dichter, der seine Verehrung für Schönheit und Poesie nicht verleugnet, für ihn haben die Ideale der Menschheit ihre Gültigkeit noch nicht verloren. Neben den speziell lyrischen Theilen der Gedichtsammlung verdienen die Sprüche, in denen sich Weltkenntnis und scharfe Kritik offenbart, besondere Beachtung. Das vom Verleger elegant ausgestattete Werk wird allen Freunden echter Poesie eine willkommene Gabe sein.

Die Großherzoglichen Gärten und Parkanlagen zu Oldenburg, dargestellt in Wort und Bild, von Heinrich Dört, großherzoglich. Oldenburg und Leipzig 1890. Schönebergische Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei V. Schwarz. — Die rühmlichst bekannte Hofbuchhandlung entwickelt einen wahren Wiensleiß bei Besichtigung des literarischen Marktes. Immer neue Produkte führt sie demselben zu — und die schlechtesten Früchte sind es nicht, die sie dem Publikum vorlegt. Auch das vorliegende Werkchen, allerdings zunächst ja nur für einen kleinen Kreis Ausgewählter, welchen Oldenburgs Herrlichkeiten zu schauen vergönnt war, geschrieben, wird sich bald einen angelegenen Platz erobern. Das Werk giebt ein anschauliches Bild von der Entwicklung der Gärten und Anlagen Oldenburgs bis auf den heutigen Tag und erläutert den Wert durch eine Reihe gut getroffener Illustrationen. Jedem, der die schönen Anlagen kennt, wollen wir das Werkchen warm empfehlen. — In demselben Verlage ist noch erschienen: Nautischer Briefsteller über Betrachtungen, Scharvälle, Wechsel- und sonstige Geschäftsangelegenheiten, bearbeitet von W. Döring, Königl. Navigationslehrer, Ladenpreis 2,40 M. — Wer viel mit der Handelsmarine zu thun hat, seine Waaren auf dem Seewege empfängt und versendet, wer auf Handelschiffen fährt, wird in diesem Büchlein einen zuverlässigen Rathgeber finden. Dasselbe enthält u. a.: Briefe allgemeinen Inhalts, Briefe in Savariensprache, Schiffsjournal, Konsulatwesen, internationales Seerecht, Feuersgefahr an Bord. Der Preis ist nur mäßig bemessen.

Fahrplan

gültig vom 1. Juni ex. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.18	9.35	12.19	3.48	6.56
Bant	„	—	—	12.23	3.52	—
Mariensiel	„	—	—	9.42	12.29	3.58
Sande	Ankunft	6.27	9.48	12.35	4.04	7.09
„	Abfahrt	6.30	9.50	12.39	4.07	7.14
Ellenserdamm	„	6.39	9.59	12.48	4.17	7.23
Barel	„	6.57	10.14	1.03	4.35	7.42
Jaderberg	„	7.08	10.25	1.14	4.45	7.53
Hahn	„	7.18	10.35	1.24	4.55	8.03
Kaafede	„	7.27	10.44	1.33	5.05	8.13
Oldenburg	Ankunft	7.45	10.59	1.48	5.25	8.28
„	Abfahrt	8.02	11.03	1.58	5.31	8.43
Bremen (Haupt Bahn.)	Ankunft	9.21	12.12	3.14	7.02	10.05
Bremen-Wilhelmshaven.		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Bremen (Haupt Bahn.)	Abfahrt	6.17	10.02	1.49	5.15	8.00
„	Ankunft	7.30	11.24	3.05	6.22	9.26
Oldenburg	„	7.45	11.28	3.20	6.27	9.40
Kaafede	„	8.00	11.48	3.35	6.43	9.55
Hahn	„	8.10	11.57	3.45	6.52	10.05
Jaderberg	„	8.19	12.06	3.54	7.00	10.14
Barel	„	8.32	12.20	4.07	7.13	10.30
Ellenserdamm	„	8.45	12.30	4.18	7.24	10.44
Sande	Ankunft	8.54	12.39	4.26	7.32	10.52
„	Abfahrt	8.59	12.41	4.31	7.34	10.57
Mariensiel	„	9.05	12.47	—	7.40	11.03
Bant	„	9.10	12.53	4.40	7.45	—
Wilhelmshaven	Ankunft	9.16	12.58	4.45	7.51	11.11
Wilhelmshaven-Bittmund-Emden.		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.15	8.30	9.35	12.19	3.48
Bant	„	5.20	8.35	—	12.23	3.52
Mariensiel	„	5.27	8.40	9.42	12.29	3.58
Sande	Ankunft	5.34	8.48	9.48	12.35	4.04
„	Abfahrt	5.40	9.03	—	12.45	4.35
Sander-Busch	„	5.47	9.09	—	4.40	7.46
Dfitem	„	5.58	9.18	—	4.50	7.55
Heidmühle	„	6.07	9.26	—	1.17	4.55
Jever	Ankunft	6.17	9.35	—	1.30	5.05
„	Abfahrt	6.32	9.55	—	—	5.10
Vereinigung	„	6.40	10.03	—	—	5.18
Miel	„	6.47	10.10	—	—	5.25
Wittmund	Ankunft	6.55	10.18	—	—	5.33
„	Abfahrt	4.47	7.17	10.30	—	5.43
Emden	„	5.28	7.55	11.08	—	6.21
Norden	Ankunft	6.48	9.20	12.28	—	7.43
Zurich	„	8.24	10.59	4.04	—	10.19
Emden	„	8.36	11.15	4.20	—	9.45

Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Emden	Abfahrt	—	—	6.46	11.15	5.48
Zurich	„	—	—	7.00	11.30	6.05
Norden	„	—	—	6.20	—	3.25
Emden	„	—	—	7.52	10.23	4.23
Wittmund	Ankunft	—	—	8.28	11.01	5.29
„	Abfahrt	—	—	8.40	11.20	5.55
Miel	„	—	—	8.50	11.29	6.04
Vereinigung	„	—	—	8.58	11.38	6.13
Jever	Ankunft	—	—	9.05	11.45	6.20
„	Abfahrt	5.53	—	9.13	11.58	3.10
Heidmühle	„	6.03	—	9.23	12.08	3.31
Dfitem	„	6.08	—	—	12.13	—
Sander-Busch	„	6.18	—	9.35	12.23	—
Sande	Ankunft	6.24	—	9.41	12.29	3.55
„	Abfahrt	6.35	—	9.55	12.41	4.31
Mariensiel	„	6.43	—	7.05	10.03	12.47
Bant	„	6.50	—	10.10	12.53	4.40
Wilhelmshaven	Ankunft	6.55	—	7.15	10.15	12.58

Jever-Carolinensiel.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Jever	Abfahrt	6.20	9.40	1.35	5.15	8.20
Wiefels	„	6.30	9.50	1.45	5.25	8.30
Duffenhausen	„	6.38	9.58	1.53	5.33	8.38
Tettens	„	6.50	10.05	2.00	5.40	8.45
Hohentrichen	„	7.05	10.13	2.10	5.52	8.52
Garms	„	7.15	10.22	2.19	6.06	9.02
Carolinensiel	Ankunft	7.25	10.31	2.28	6.10	9.11

Carolinensiel-Jever.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Carolinensiel	Abfahrt	4.55	7.55	10.55	5.25	9.15
Garms	„	5.07	8.10	11.07	5.37	9.27
Hohentrichen	„	5.17	8.25	11.18	5.47	9.38
Wiefels	„	5.25	8.35	11.25	5.55	9.45
Duffenhausen	„	5.32	8.42	11.33	6.02	9.53
Jever	Ankunft	5.39	8.50	11.40	6.09	10.00

Dänabrück-Oldenburg-Jeer-Neuschanz.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Dänabrück	ab	—	—	10.27	1.40	5.44
Oldenburg	ab	—	—	7.55	—	3.18
Jeer	an	—	—	9.30	—	4.32
Jeer	ab	—	—	10.24	—	4.46
Emden	an	—	—	10.56	—	5.29
Jeer	ab	6.30	9.58	1.17	4.50	7.55
Weener	„	7.19	10.25	2.10	5.16	8.20
Neuschanz	an	7.41	10.41	2.32	5.31	8.35

Neuschanz-Jeer-Oldenburg-Dänabrück.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Neuschanz	ab	4.55	8.11	11.00	3.00	5.57
Weener	an	5.18	8.34	11.18	3.18	6.15
Jeer	an	5.55	9.15	12.00	3.50	6.47
Emden	ab	5.00	8.49	11.25	3.23	4.35
Jeer	an	5.31	9.27	12.02	3.48	5.13
Jeer	ab	5.58	9.32	12.10	3.56	6.56
Oldenburg	an	7.27	10.57	1.42	5.20	8.25
Dänabrück	„	11.00	2.10	6.44	10.30	—

Jude-Nordenham.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Jude	Abf.	8.32	11.30	2.45	6.10	9.20
Nordenham	Anf.	10.05	1.16	4.14	8.02	10.50

Nordenham-Jude.

		Wrg.	Brm.	Ndm.	Ndm.	Abds.
Nordenham	Abf.	4.50	7.30	9.26	12.30	4.14
Jude	Anf.	6.35	9.30	10.55	2.15	5.55

Fahrplan des städtischen Dampfers „Edward“ zwischen

Wilhelmshaven und Schwardehorn

(gültig vom 15. April bis 1. Oktober 1890):

Von Wilhelmshaven	5.30, 10.15 Vorm.	2.30, 7.30 Nachm.
Von Schwardehorn	7.10, 10.45 „	3.00, 8.20 „

Die Anlegestelle des Dampfers befindet sich an der Nordmoole der neuen Hafeneinfahrt.

Für Laube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Laubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu überreichen. Adr.: J. G. Micholson, Wien IX., Kollingasse 4.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten, einschließlich Materiallieferung für den Erweiterungsbau des Annahme-Amtes hier sollen am 20. Juni 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeiten für Erweiterung des Annahme-Amtes“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werk und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 1 M. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Juni 1890.

Kaiserliche Werk,

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachtrag zur Seepolizei-Verordnung für das Reichskriegshafengebiet von Wilhelmshaven vom 30. Juni 1888.

§ 20. Verhalten des Publikums beim Ein- oder Auslaufen der Schiffe. Um eine Störung des Betriebes und eine Gefährdung des Publikums zu vermeiden, wird während des Ein- oder Auslaufens von Schiffen, ein Theil der Schleusen-Plataus, sowie der Moolen zc. durch Kettengeländer oder eine sonstige Vorrichtung abgesperrt und ist der Aufenthalt in dem so abgesperrten Terrain, und zwar zwischen Geländer und Kettengeländer, allen nicht dienstlich anwesenden Personen verboten.

§ 21. Befolgung der Anordnungen des Schleusenpersonals. Allen im Bereiche der Schleusenanlagen erlassenen Anordnungen des Hafen-Kapitans, sowie des Schleusenpersonals ist sofort Folge zu leisten. Das an der Dienst- mütze kenntliche Schleusenpersonal, Schleusenmeister, die Geführten derselben, sowie die Schleusenwärter sind zur Vollstreckung und Durchsührung dieser Verfügungen amtlich befähigt. Allen ihren Anordnungen im Bereiche der Schleusenanlagen ist von Jedermann unweigerlich und sofort Folge zu leisten.

§ 23. Strafen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883

mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, unbeschadet der Befugnis der Hafenbehörde zur zwangsweisen Durchführung der erlassenen Verfügungen auf Kosten der Zuwiderhandelnden resp. Säumnigen.

Wilhelmshaven, 5. Oktober 1888.

Fhr. v. d. Golb,

Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit wiederholt dem Publikum öffentlich zur Kenntniss gebracht.

Wilhelmshaven, 10. Juni 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Sperre.

Der sogenannte Tonndeihsweg von der Bismarckstraße nach Tonndeihs zwischen Egberts und Eggens Gründen, dessen Ausbau in diesen Tagen fertiggestellt sein wird, wird bezüglich des im Stadtgebiete belegenen Straßentheils zur Schonung des Pflasters bis incl. 6. Juli d. J. gesperrt.

Wilhelmshaven, den 10. Juni 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Öffentliche gemeinschaftl. Sitzung beider städtischen Kollegien am Montag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saal.

Tagesordnung:

- 1) Regulirung der Grenzen des Krankenhauseplatzes,
- 2) Krankenhaus-Neubau,
- 3) Straßenanlage-Statut,
- 4) Abänderung des § 5 des Zusatzstatuts zu dem Verfassungsstatut für die Stadt Wilhelmshaven,
- 5) Ergänzung der Kasernenvorschriften,
- 6) Nachtwächter-Kontrolle,
- 7) Dampfahhr-Angelegenheit,
- 8) Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 13. Juni 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten behufs Ausbaus der Kielesstraße von der Börse- bis zur Disfriesenstraße, welche in unserem Bureau zu erfahren sind, sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote eruchen wir uns bis

Montag, den 16. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Wilhelmshaven, den 7. Juni 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Fabrikant Steinfort hieselbst das Amt als Bürger- vorsteher niedergelegt hat, wird die Neuwahl eines Bürger- vorstehers für den 1. Bezirk erforderlich. Zu diesem Zwecke liegt die Liste der stimmfähigen Bürger aus dem 1. Bezirk vom 17. d. Mts. ab 8 Tage lang gemäß § 17 des Verfassungsstatuts für die Stadt Wilhelmshaven in dem Bureau des Unterzeichneten aus.

Wilhelmshaven, den 12. Juni 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Der Umbau der Aborte beim hies. städtischen Armenhause und der Neubau eines Abortes beim hiesigen alten Todten- graberhause soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote eruchen wir uns bis

Montag, den 16. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 6. Juni 1890.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Unentgeltlich ver. Anweisung nach 15-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsberatung. Adresse: Privatort für Trunksuchtleidende **Villa-Christina, Post Sickingen**. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Empfehle:

H. Süss - Rahm - Margarine,
à Pfund 65 Pfg.

C. Peterfen, Banterstraße 10.

Das Pfandleih-Geschäft
von

J. H. Paulsen in Bant,
verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche **Etagenwohnung** mit Wasserleitung (4 Zimmer nebst Zubehör).

Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Unterverwohnung** zum Preise von 144 M. p. a.

Tomteich 32b.

Eine schöne, freundliche und trockene **Parterre-Wohnung** nebst allen Bequemlichkeiten ist z. Juni d. Js. oder später zu vermieten.

Auskunft erstellt

Gastwirth **Semmen,** Hof v. Oldenburg.

Fr. Helmholz
Ratenzahlung 10 Jahre
Kostenfrei 10 Jahre Garantie
Probieren
Piano-Fabrik

Zu vermieten

z. 1. Juli die bisher von Herrn Kontre-Admiral a. D. Dietert benutzte

Wohnung,
eventl. mit Stallung für 1 Pferd und allem Zubehör, Ecke der Götter- und Vittoriastraße.

A. Borrmann.

Zu vermieten

der von Herrn Kaufmann **Bührmann** benutzte

Laden,
mit Wohnung und Zubehör, desgl. eine herrschaftliche

erste Etagenwohnung
auf sofort Wallstraße 24.

A. Borrmann.

Zu meinem alten Hause Kronprinzenstraße 1 habe eine hochgelegene,

herrschaftliche

II. Etagen-Wohnung
mit Zubehör auf sogleich zu vermieten.

Th. Süss.

Zu vermieten.

Die bis jetzt von Herrn Kapitän Galster bewohnte herrschaftliche Wohnung an der Kaiser- und Kronprinzenstraßen-Ecke ist Verleihung halber auf sofort, ev. auch später, zu vermieten, dieselbe besteht aus 6 geräumigen Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör zc. Näheres bei

J. N. Poppen, Königsstraße 50.

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange Pohn's
Sandmandelkleie.
Mittesser, Finnen, Pickeln, Hitzblätchen, Schuppen, Rötche der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

8chs. à 60 Pf. u. 1 Mk. in Keysser's Drag.-Hdg.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sof. od. später zu vermieten. Näheres **Mathsapotheke,** neben der Post.

Die spanische Weingrosshandlung Vinador, Hamburg-Wien,
(Direkter Import! Erste Bezugsquelle!)
empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hochfeinen, alten, abgelagerten **Spanischen und portugiesischen Weine**
Malaga, Madeira, Marsala,
Sherry, Sacrimae Christi, Portwein, roth und weiß.
Glasweiser Ausschank in der
Conditorei und im Café Franz Scharf,
Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen billigt bei Herrn **Heinr. Gade, Colonialw.-Handlung, Gökerstrasse.**
Obige Weine sind als Kranken- und Frühstückswine ganz besonders zu empfehlen.

Torfmuil-Desinfections-Aborte
D. N. Pat.
Otto Poppe,
Kirchberg i. Sachsen.
Einzige Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen nach der wasserfassenden Kraft und Trockenheit des Torfmülls gestattet und Verschwendung des Torfmülls verhindert. Eine Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90 Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Erprobt und bewährt in der Werkst. und in Tausenden von Anlagen. Elegantes Neufere, solide Konstruktion, im Rücken sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

C. J. Behrends,
Bismarckstraße 58,
empfiehlt

sämmtliche Maler-Farben,
trocken und streichfertig in Del gerieben,
schnelltrocknenden Firnis, Siccativ, Terpentinöl,
alle Arten Lacke, Bronze in verschied. Farben,
Bronceinaktur, Bernstein-Fußbodenlack
mit Farbe, sowie eine große Auswahl in
Pinselfn, Bürsten und sonstigen Malerei-Utensilien
in feinsten Waare zu billigt gestellten Preisen.

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille Mandel, Chocolate zc.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod zc., ohne Hefe anzuwenden.
Liebig's Gelecpulver zur Herstellung von durchs. Gelees, Eis, Cremes zc. Feinste Back- u. Kochreceptbücher gratis in Drogen- u. Delicategeschäften zc. „Man verlange ächt Liebig“.

Louis Gebrannter Java-Kaffee
ist die beste und reellste Marke.
Alleinige Niederlage bei den Herren **Gebr. Dirks.**

Maßren ein Vergnügen mit meinen feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Maßrenmessern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet.** Preis M. 2,15. **Glast. Abzieher** M. 2,15 bei **B. G. Meppen.**
Eisenhandlung, Roonstraße, Wilhelmshaven.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preisermäßigung zur gefl. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
Präm. 1881, 1. Preis. Gegründet 1872.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sämmtl. Geschlechtsanfechten heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erf. **Dr. Mentzel,** nicht approbierter Arzt, Hamburg, Kelerstraße 26. Ausw. brieflich.

Kaufe
Pferdezum Schlachten
Kr. Dyczyl, Bismarckstraße 5a.
Ein fein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** für 1 oder 2 Herren zu vermieten bei **Wwe. J. Salscher,** Diefriesenstr. 31, am Park, 1 Treppe.

Zannenduft
reinigt und kräftigt die Zimmerluft, für Krankenzimmer nicht genug zu empfehlen. Vorrath. à Fl. 1 M. bei **W. G. Neuten,** Bismarckstr. 59.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 M. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdaunen " 1,50 " " "
prima Halbdaunen " 1,80 " " "
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 M.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantiert federdicht, fertig genäht nur 14 M., zweischläfrig 17 M.

Im Sommer

bient der vorzüglichste, wenig spirituose Bitterliqueur genannt **Vestomac** von Dr. med. Schrómbgens vielfach zur Erfrischung u. zur Anregung des Magens, als Zuguß zu Zuckersüßwasser oder zu mit Zucker verzehtem kohlensauren Wasser. Nicht minder ist in der heißen Jahreszeit der regelmäßige Genuß von 1-2 Glas **Vestomac** vor oder nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und 18 Medaillen nach starkem Wein- und Biergenuß, ärztlich empfohlen. Auch halb und halb mit Cognac oder Pfefferminz vermischt, wirkt der **Vestomac** vorzüglich. - Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks, Gebr. Mende, Ludw. Janssen, Robert Wolf, Wilhelmshaven;** ferner zu haben bei den bekannten zahlr. Herren Debitanten.

B. Mateling,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
2 Oldenburgerstr. 2,
empfiehlt

Verlobungs-Ringe
von 8 Mark an
per Stück, laut Reichsgesetz gestempelt.

Extra - Anfertigung
auf Wunsch sofort.

Herrn - Turnschuhe,
à Paar M. 2,50,
Knaben - Turnschuhe,
à Paar M. 2,30,
u. f. w. äußerst billig!
W. Diederichs, Götterstr. 9.

Empfehle
große Auswahl Sonnen- u. Regenschirme
und
Spazierstöcke.
Wilh. Eggen,
Bismarckstraße 25, a. Part.
Goldlack
Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.
Neues, reizendes, hochfeines Parfüm à Fl. M. 1. 1,25 und 1,50 bei **W. G. Neuten,** Bismarckstr. 59.

Zu vermieten.
Ich beabsichtige, mein
Geschäft
unter günstigen Bedingungen auf gleich oder später zu vermieten.
D. Brecken, Börsestraße 32.

Wichtig für Schuhmacher.
Durch große, vortheilhafte **Leber-Einkäufe** bin ich im Stande, das Leder auch in kleinen Quantitäten zu äußerst billigen Preisen wieder abzugeben. **Schuhwaarenartikel.**
W. Diederichs, Götterstr. 9.

Bade-Anzüge,
" **Mützen,**
" **Hosen,**
" **Laken,**
" **Tücher**
empfiehlt in großer Auswahl

Louis Possiel,
Roonstraße 84.

Alakulaturpapier,
à Pfund 10 Pfg., ist stets zu haben in der
Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süss.

Hoppe's Butterpulver
erleichtert das Buttern, vermehrt die Ausbeute, verleiht eine schöne u. Geschmack. Schachteln à 25 u. 50 Pfg. **Butterfarbe** ff., giftfrei, in Flaschen à 40 u. 70 Pfg., empfiehlt **Rich. Lehmann,** Bismarckstraße 15.

5216 Gewinne
Große Lotterie
zu **Bremen 1890.**
Hauptgewinne im Werthe von
Loose nur 50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
oder netto baar
48,000 Mark
19,200 Mark
9,500 Mark
sowie Gewinne im Werthe von 5000, 3000, 2000, 1000, 500, 200, 100 M. u. f. w.
Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 M. sind zu beziehen durch die **Nordwestdeutsche Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung, Abtheilung für Verloosung Bremen.**
Für Porto u. Briefe 20 Pfg. extra beizufügen.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern. Mustertarten überall hin sel.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 M., pr. Halbdaunen nur 1,60 M., pr. Ganzdaunen nur 2,50 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligt.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.,
empfiehlt
W. Karsten,
Bäckermeister,
Kopperhörn.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten, allein echten **Apotheker Radlauserschen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche u. Pinsel 60 Pfg.
Goldene Medaillen
Central-Verkauf durch die **Kronen-Apothek**
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Glycerin-Gold-Cream-Seife, Vaseline-Gold-Cream-Seife,
mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packt, 3 Stück 50 Pfg. bei **W. G. Neuten,** Bismarckstr. 59.

Syringenduft.
Neues, überraschend schönes Parfüm aus den Blüten des Nigellchen oder Nieserbaumes destillirt. Borr. à Fl. 1., 1,25 und 1,50 M. bei **W. G. Neuten,** Bismarckstraße 59.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik
 — von —
C. Raabe, Roonstrasse 74,
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellosigsten und haltbarsten
Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,
 sämtl. mit 4fach feinen leinenen Einfägen, modernen Dessins u. doppelten Seitenteilen, 3fach leinenen Hand- und Halsriefen, sowie modernste und kleidbarste **Kragen und Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisettes.**
 Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Pianos u. Clavierstuhl.
 Stimmungen sowie Reparaturen werden billigt und kunstgerecht ausgeführt.
Gustav Schulz,
 Instrumentenmacher, Roonstraße 6, parterre.

Venetianer Loose-Ziehung 30. Juni.
 Hauptgewinne im Laufe der Verlosungen:
 Lire 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 bis abwärts Lire 30. „keine Niete“, denn jedes Loos muss bis zur Endtilgung des Anlehens einmal gezogen werden. Ich verkaufe diese Obligationen gegen baar, auch gegen monatl. Teilzahlungen v. 3 Mark und sobald die 1. Monatszahlung v. 3 Mk. eingezahlt, erfolgt Uebertragung der Serie und Nummer des Looses mit sofortigem Gewinnanspruch auf alle Treffer; ausführliche Prospekte werden umsonst versandt und erbittet baldige Bestellungen
Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 15.
 NB. Der Verkauf dieser Prämienlose ist laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 gesetzlich erlaubt.

Amerikanische Glanz-Stärke
 von **Fritz Schulz jun. in Leipzig**
 garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.
 Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, sodaß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist.
 Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Opel-Fahrräder
 aus der renommierten Fabrik von **Adam Opel, Rüsselsheim a. M.**
Deutsches Fabrikat ersten Ranges.

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit Opel-Fahrrädern errungen, so die Meisterschaften von Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren, Schlesien und des Continents. Opel-Räder sind zu beziehen durch **B. Dirks in Wilhelmshaven.**

Die Rath's-Apotheke
 neben der Post
 empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner Kohlenäure und den besten Ingredienzen hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluss:
Selterswasser, Apfelsinenbrauselimonade, Ananasbrauselimonade, Citronenbrauselimonade, Himbeerbrauselimonade, Maiweinbrauselimonade
 in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Beste Sardellen,
 pr. Pfund 1,- Mark,
 empfiehlt
Johannes Arndt, Bant.

Beste Castlebay-Matjes = Beringe,
 à Stück 10 Pfg., und beste lange
Malta-Kartoffeln,
 à Pfund 25 Pfg.,
 empfiehlt
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.
 Sofort gesucht ein ordentliches, junges Dienstmädchen Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Die noch vorrätigen garnirten
Damen-Hüte
 verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.
H. Lischen.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weisse Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr säubrig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird fraktirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Empfehle mein vorzügliches
helles u. dunkles Lagerbier
 sowie einfaches und doppeltes **Braumbier** in Gebinden u. Flaschen. Gebinde von 10—100 Liter Inhalt, à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 M. Dunkles Lagerbier 30 " " 3 " Doppel-Braumbier 36 " " 3 " Braumbier in Gebinden à Lit. 10 Pfg. Doppel-Braumbier " " 15 "
Dampfbräuerei z. weissen Ross, Bant.
A. Wessel.

Metall- und Holzsärgen
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Tool & Vöge.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Volksgarten, Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
 in meinem bedeutend vergrößerten Saale:
Großer öffentlicher Ball.
 Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Hotel zum „Banter Schlüssel“
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.
 Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
J. J. Janssen.

Germania-Halle.
 Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.

Alle Geschäfts-Bücher
 in Schwarz- und Buntdruck
 = nebst Einband =
 werden auf das Sauberste und Billigste hergestellt von der
Buchdr. des „Tageblattes“
T. H. SÜSS.

H. Middendorff aus Münster,
 staatlich geprüfter Bandagist und Fabrikant orthopädischer Maschinen u. künstl. Glieder,
 wird am **Sonnabend, den 28. d. Mts., in Wilhelmshaven, Hotel „Prinz Heinrich“** (Zuh. Carl Arning) für Bruchleidende, an Hüftgürtel- und Bein-Verkrümmungen, schiefer Haltung, rundem Rücken, Klumpfüßen, Hängebauch und Unterleibschwäche, Muttererkrankung Leidenden, sowie für Anputzte zum Anpassen und Maßnehmen der Bandagen, Apparate und Corsets persönlich anwesend sein.

Jever. Moosbütte. Jever.
 Nachdem sämtliche Lokaltäten, Garten und Regelpathen renovirt, halte das so sehr beliebte
Sommer-Etablissement
 in nächster Nähe des Bahnhofes
 einem geehrten auswärtigen Publikum, sowie Vereinen zu **Ausflügen, Abhaltung von Kränzchen** u. s. w. unter Zusage prompter und coulantester Bedienung bei zivilen Preisen bestens empfohlen.
 Für größere Gesellschaften, Essen etc. wäre es erwünscht, wenn vorherige Anzeige per Karte erfolgte. Jede nähere Auskunft wird auf Anfrage brieflich gern erteilt.
 NB. Ein gutes **Pianino** steht meinen Gästen frei zur Verfügung. Mit vorzüglicher Hochachtung

Heinr. Habel.
 Habe meinen
Gasthof
 bedeutend vergrößert und renovirt und halte denselben dem reisenden, sowie hiesigen Publikum bestens empfohlen.
Zimmer von 1 bis 1,50 Mark inkl. Frühstück.
 Hochachtungsvoll
E. Meyer, Bahnhofshotel.

Zu vermieten Eine herrsch. Wohnung miethfr. zum 1. Juli eine Oberwohnung.
D. Brinkmann in Weh.
Dräger, Güterstr. 15.

Wald-Restaurations „Zur deutschen Eiche“
 25 Minuten von Barel, im **Vareler Holz**, halte empfohlen.
 Fast jeden Sonntag:
Ball, Concert.
 Vereine oder Schulen bitte um vorherige Nachricht. Durch die im Holz befindlichen Schilder ist mein Lokal zu finden.
H. Liken.

Gasthof „Z. deutschen Adler“ Sengwarden.
 Silberer Garten mit angenehm belegener Regelpath.
 Aufmerksame und gute Bedienung.
 Billige Preise.
 Zum Besuch ladet höflichst ein
J. Jhnen.

Echt Münchener Löwenbräu-Ausschank
 bei **Robert Wolf, Königstr.**

Aachener Badeöfen für Gas.
 Liefere sofort heisses Wasser. Überraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0,7 cbm. Gasverbrauch.
 6 goldene und silb. Medaillen.
Regenerativ-Gasheizöfen
 mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohnschlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.
 84% Nutzen.
6000 Francs Prämio von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
 Referenz: Jede Gasanstalt.

Oberhemden,
 à Mark 3,50, 4,-, 4,50 und 5,- M.
 unübertroffen in Galanterie u. tadelloser Sitz. Einfägen feiner vierfach, Seitenteile doppelt 3fach Leinen.
Kragen und Manschetten in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotasen, Kravatten
 Probehemd liefere vorher.
Louis Possiel,
 Roonstraße 84.
 Reparaturen gut und billig.
 Zu jeder Zeit
lieferbare Särgen
 hält auf Lager
Th. Popken,
 Bismarckstr. 34 a.
 Leichenkleider in großer Auswahl.
D. O.